

PRIORITY-Methodik

WP3 Entwicklung der PRIORITY Methodik & Toolkit





PROMOTING OPEN RESILIENT INCLUSIVE SOCIETIES FOR YOUTH

Projektreferenz: 604571-EPP-1-2018-1-DE-EPPKA3-IPI-SOC-IN



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Die Unterstützung dieser Veröffentlichung durch die Europäische Kommission stellt keine Billigung der Inhalte dar, die nur die Sichtweise der Autoren widerspiegelt und die Kommission kann nicht für irgendeine Verwendung der hierin erhaltenen Information verantwortlich gemacht werden.

Inhalt

Inhalt	2
einleitung	4
Über PRIORITY - Projekteinführung	5
Darstellung der Methodik und Ziele dieser Ausgabe	6
Kapitel 1	10
Verschiedene Formen der bildenden und darstellenden Künste.....	10
1.1. Kunst als Hilfsmittel der Integration.....	11
1.1.1. Partizipative Freiwilligenkunst	11
1.2. Darstellende Künste als Hilfsmittel der Inklusion	12
1.3. Kunst und Geschichtenerzählen als Mittel zur Integration.....	13
1.4. Bildende Künste als Hilfsmittel der Inklusion	14
1.5. Street Art als Hilfsmittel der Inklusion	14
1.6. Fallstudien	15
Fallstudie Nr. 1	15
Fallstudie Nr. 2	16
Fallstudie Nr. 3	18
Kapitel 2	21
Interkulturelle Mediation & interkulturelle Aktivitäten	21
2.1. Interkulturelle Mediation als Hilfsmittel der Inklusion	22
2.1.1. Wie können interkulturelle Aktivitäten, Radikalisierung und Ausgrenzung verhindert werden?	22
2.2. Rollenspiel als Hilfsmittel der Inklusion	23
Geschichtenerzählen als Hilfsmittel der Inklusion	24
2.3. Gemeinschaftliche Aktivitäten als Hilfsmittel der Inklusion	24
2.4. Mind Mapping als Hilfsmittel der Inklusion	25
2.5. Fallstudien	26
Fallstudie Nr. 1	26
Fallstudie Nr. 2	28
Fallstudie Nr. 3	30
Kapitel 3	32
Politische Bildung.....	32
Kapitel 4	43
Sportaktivitäten & Freiwilligenarbeit	43
Glossar.....	53

Referenzen	56
Literaturverzeichnis	57
Sitography	58

EINLEITUNG

Über PRIORITY - Projekteinführung

PRIORITY zielt darauf ab, Jugendnetzwerke, Kultur- und Sportorganisationen, Zentren für lebensbegleitendes Lernen und Ausbildung sowie öffentliche und private Einrichtungen aus den Partnerländern (Deutschland, Griechenland, Italien und Rumänien) einzubeziehen, um ein Umfeld für die Inklusion der Jugend zu schaffen (PRIORITY Hubs) und den Ausbau der Kapazitäten von Organisationen, die mit jungen Menschen arbeiten.

Das Projekt möchte in die Verhinderung von Radikalisierungsprozessen durch Eingliederungsprozesse investieren, um jungen Menschen, die benachteiligten Gruppen wie Migranten und Flüchtlingen angehören, die Möglichkeit zu geben, sich zu engagieren, sich demokratisch zu beteiligen und positive Veränderungen in den Gemeinden herbeizuführen.

Darüber hinaus sieht das Projekt die Beteiligung junger Menschen an lokalen Veranstaltungen und Demonstrationen vor, die in engem Zusammenhang mit lokalen Traditionen der Orte stehen, an denen Migranten leben, um sie zu aktiven Bürgern ihrer Region zu machen und jeglicher Form der sozialen Ausgrenzung entgegenzuwirken.

ZIELE

- Verhindern von Radikalisierungs- und Ausgrenzungsprozessen junger Migranten und Flüchtlinge
- Umsetzen von Eingliederungs- und Integrationsprozessen zwischen Migranten und der lokalen Gemeinde, die zu einem demokratischen und teilnehmenden interkulturellen Dialog beitragen
- Schaffen von Räumen für die Inklusion von Jugendlichen, die ein Bezugspunkt für junge Menschen sein können, die von Ausgrenzung bedroht sind
- Verbessern der Fähigkeiten junger Menschen und Organisationen, die mit Migranten zusammenarbeiten, durch Workshops und Austausch bewährter Verfahren

AKTIVITÄTEN & ERGEBNISSE

• Recherche und Sammlung von bewährten Verfahren

Eine quantitative und qualitative Untersuchung zu den Erscheinungen der Ausgrenzung und Radikalisierung auf lokaler und europäischer Ebene, die sich hauptsächlich auf die aktuelle Situation von Migranten und Flüchtlingen in den betroffenen Ländern stützt. Die Forschung umfasst auch eine Sammlung bewährter Verfahren zur Bekämpfung der Radikalisierung durch kulturelle, künstlerische und sportliche Aktivitäten.

• PRIORITY-Methodik und Toolkit

Entwicklung einer Methodik für Integrationsprozesse und Bekämpfung der Radikalisierung durch freiwilliges Handeln, künstlerische, kulturelle und sportliche Aktivitäten. Die Methodik umfasst auch die Erstellung eines Toolkits mit den in der Forschungsphase gesammelten besten Praktiken. Das Toolkit bietet hochwertige praktische Aktivitäten für junge Migranten und Flüchtlinge.

• Wie wir unsere Prioritäten richtig setzen

Organisation von drei internationalen Workshops für Jugendarbeiter, Lehrer und Sportpädagogen, um ihre Fähigkeiten zur Verhinderung der Ausgrenzung von Jugendlichen zu stärken und Strategien für die soziale Inklusion zu erlernen. Am Ende der drei Workshops wird ein E-Book erstellt, das Elemente zu folgenden Themen enthält:

- Wie schafft man ein Umfeld für die Inklusion von Jugendlichen (PRIORITY HUBS);
- Wie man ein Jugendarbeiter wird, der Aktivitäten für junge Migranten durchführen kann (PRIORITY HUBS SUPER HERO);
- Wie lässt sich das Umfeld der Inklusion von Jugendlichen tragfähig und nachhaltig gestalten? (SUSTAIN PRIORITY HUB)

• **PRIORITY HUBS**

Während der Projektlaufzeit werden direkte Erfahrungen in den Umgebungen zur Inklusion Jugendlicher (Hubs) vermittelt, in denen drei verschiedene Aktivitäten zur Inklusion Jugendlicher und zur Bekämpfung von Radikalisierung organisiert werden:

- Eingliederungsworkshops
- Kulturelle oder soziale Aktivitäten im Zusammenhang mit den Zielen des Europäischen Jahres des Kulturerbes.
- PRIORITY Young Mediators Kapazitätsbildungs-Training mit Zielgruppen lokaler Jugendlicher und Migranten und / oder Flüchtlinge, die Tutor werden wollen und von Ausgrenzung bedrohte Jugendliche erreichen möchten.

• **E-Learning PLATTFORM**

Eine Plattform mit zwei Kursen "Wie man ein PRIORITY-Superheld wird" (für Jugendarbeiter und Pädagogen) und "Priority Young Mediator" (für junge Migranten und Flüchtlinge).

Darstellung der Methodik und Ziele dieser Ausgabe

Das vorliegende Dokument ist ein Leitfaden zur Bewältigung der Herausforderung der Integration durch freiwillige und gemeinsam künstlerische, kulturübergreifende und sportliche Aktivitäten. Es wird die PRIORITY-Methodik, unser Interventionsansatz zur Lösung des oben genannten Problems, vorstellen. Um effektiv zu sein, wird eine Kombination aus erfolgreichen Unterrichtsmethoden und pädagogischen Aktivitäten genutzt, die sich auf freiwillige und gemeinsame Kunstproduktion beziehen und den Teilnehmerinnen Folgendes ermöglichen:

- a) sich an individuellen freiwilligen künstlerischen, kulturübergreifenden und sportlichen Aktivitäten in Bezug auf Vielfalt, Aufnahme und Inklusion sowie demokratische Unionsbürgerschaft zu beteiligen;
- b) diskutieren der „Geschichten“ ihrer Kreationen in Bezug auf ihre Darstellung von Vielfalt und Begegnungen mit „anderen“;
- c) ihre positiven Einstellungen zu „Unterschied“ und „Vielfalt“ verbessern;

d) Verstärke die Interaktion zwischen den Teilnehmerinnen zur Förderung einer stärkeren Beteiligung von Migrantinnen, die als ausgegrenzt eingestuft wurden.

Diese Methodik stellt eine umfangreiche und umfassende Sammlung von Schlüsselressourcen zusammen, die in beliebigen Kontexten übertragen und angepasst werden können, um langfristig den Prozess der Inklusion zu unterstützen und der Radikalisierung entgegenzuwirken. Das breite Spektrum der Aktivitäten ermöglicht es Jugendarbeitern, Synergien zwischen lokalen und eingewanderten Jugendlichen zu aktivieren und so ein wechselseitiges Zusammenspiel zu starten, um die Gemeinschaft zu stärken und das Risiko sozialer Isolation und möglicher Radikalisierung zu verringern.

Bei allen in diesem Dokument gesammelten Informationen wurden hauptsächlich das Ergebnis 1 von WP2 des Projekts, der Forschungsbericht und die Analyse der besten Praktiken berücksichtigt. Wenn du in diesem Dokument die Theorie auf der Grundlage der Projektintervention näher kommst, findest du im PRIORITY Toolkit die wichtigsten Tools, um diesen Eingliederungsprozess zu verwirklichen.

Die Priority Methode ist in die folgenden Abschnitte unterteilt, die sich jeweils auf ein bestimmtes Gebiet konzentrieren, in dem die PRIORITY-Aktivitäten entwickelt werden, sowie Abschnitte - wie Glossar und Referenzen -, die nützliche Werkzeuge für die zukünftigen Jugendarbeiter sein werden, die bereit sind, die Themen zu vertiefen oder einige Begriffe besser zu verstehen:

1. Verschiedene Formen der bildenden und darstellenden Künste,
2. Interkulturelle Mediation & interkulturelle Aktivitäten
3. Politische Bildung
4. Sportaktivitäten & Freiwilligenarbeit,
5. Glossar,
6. Referenzen.

Herausforderung der Inklusion - Radikalisierung und Ausgrenzung in Europa: Definition

Als Grundlage unseres Handelns und bevor wir mit der Erläuterung unserer Methodik beginnen, sollten zwei Schlüsselbegriffe definiert werden, die die zu behandelnden Themen darstellen: Ausgrenzung und Radikalisierung. Ausgrenzung kann definiert werden als „Behandlung einer Person, Gruppe oder eines Konzepts als unbedeutend oder peripher“ (Lexico.com). Dies kann eine Folge von Problemen der Vielfalt in Bezug auf sozialen Status, Kultur (Religion, Sprache...), Ideologie, Nationalität oder ethnische Zugehörigkeit sein. Jeder dieser Fälle muss entsprechend seiner Besonderheiten betrachtet werden. Aus dem Umgang mit der spezifischen Zielgruppe der Migranten und Flüchtlinge geht klar hervor, wie das Thema Ausgrenzung mit der Dynamik der Integration zusammenhängt. Die Integration von Zuwanderern ist nicht nur eine Pflicht und Verantwortung für ihr Aufnahmeland, sondern gehört auch zu den Prioritäten und Werten der Europäischen Union: Die EU bekundet ihr Engagement in diesem Bereich durch verschiedene politische Dokumente, wie z. B. den Europarat Union "Gemeinsame Grundprinzipien für die Einwanderungspolitik in der EU" und der Verweis auf die Einbeziehung von Drittbürgern in den Vertrag von Lissabon, der 2009 durchgesetzt wurde. Aufgrund der Verschiedenartigkeit in Bezug auf den sozialen,

politischen und wirtschaftlichen Kontext und den Zustrom von Zuwanderern, Migranten und Flüchtlingen bestehen zwischen den Mitgliedstaaten erhebliche Unterschiede bei der Umsetzung solcher Politiken. Das Konzept der Ausgrenzung ist ein weitreichendes Phänomen und es ist die Ursache für verschiedene soziale Realitäten wie Armut, schlechte Bildung, keine Rechte und Entfremdung. Dies sind alles Symptome eines ebenso gefährlichen Phänomens, das teilweise eine Folge sozialer Ausgrenzungsphänomene ist, die sich auf die schwächeren Randbereiche der Gesellschaft auswirken, wie Arme, Migranten und die schlecht ausgebildete Bevölkerung. Ein weiteres soziales Problem im Zusammenhang mit Ausgrenzung ist die Jugendradikalisierung. "Es gibt keine allgemein anerkannte Definition von Radikalisierung, die zu Gewalt führt. Das Zentrum zur *Verhinderung von Radikalisierung, die zu Gewalt führt* (CPRLV = *Centre for the Prevention of Radicalization Leading to Violence*), definiert es jedoch als *einen Prozess, bei dem Menschen extremistische Glaubenssysteme einführen - einschließlich der Bereitschaft, Gewalt anzuwenden, zu fördern oder zu erleichtern - mit dem Ziel, eine Ideologie, ein politisches Projekt oder eine Sache zu fördern als Mittel der sozialen Transformation*". Es gibt verschiedene individuelle, relationale, gemeinschaftliche und makrosystemische Faktoren, die junge Menschen zu Radikalisierung und Gewaltanwendung bewegen können. Eine gewalttätige Radikalisierung kann auftreten, wenn junge Menschen von ethnozentrischen oder anderen Ideologien und gesellschaftlichen Einflüssen beeinflusst werden oder wenn sie aus verschiedenen Gründen potenziell von sozialer Ausgrenzung betroffen sind, einschließlich, aber nicht beschränkt auf einen breiteren politischen Kontext in ihrem Land und in der Welt, Armut, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, Behinderung, mangelnde Bildung, Rassismus, Diskriminierung aufgrund von Ethnizität, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung usw. und die daraus resultierende Infragestellung ihrer sozialen, nationalen und ethnischen Identität sowie das Gefühl von Ungerechtigkeit und Frustration aufgrund begrenzter Möglichkeiten (Cristina Bacalso und Dan Moxon im Dezember 2018 und basiert auf der Arbeit des Teams der EU-CoE-Jugendpartnerschaft). Radikalisierung hat Formen und Inhalte, die nicht nur den islamischen Extremismus betreffen. In diesem Zusammenhang spricht das Radicalization Awareness Network (RAN) über Terrorismus - wie auch andere Arten der Radikalisierung - aufgrund eines unaufhörlichen Zustands der "verbundenen Propaganda". Dem RAN zufolge werden die Sympathisanten, die solche Propaganda verbreiten, immer noch unterschätzt, ebenso wie eine andere (aber nicht neue) Art der Radikalisierung in Bezug auf den Rechtsextremismus, der sich auf dem alten Kontinent in Idealen und Handlungen wieder ausbreitet. Die Gewalt und der Aktivismus rechtsextremer Gruppen werden selten strafrechtlich verfolgt oder als "Hassverbrechen" bezeichnet. Das RAN identifiziert eine gewisse Tendenz zur gegenseitigen Radikalisierung, die auf jeden Fall eingehend untersucht werden sollte: Rechtsextremismus nährt jihadistischen Extremismus und Linksextremismus.

Was ist ein Hub?

Das Hub-Konzept ist für das PRIORITY-Projekt sehr wichtig, da es im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen wird: ein Online- und „physischer“ Raum, in dem Informationen, bewährte Praktiken, Ideen und verschiedene Visionen ausgetauscht werden, die für die Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung unerlässlich sind. Ausgrenzung und Radikalisierung. Die Definition eines Hubs, insbesondere im Bereich Bildung oder nicht formale Aktivitäten,

kann schwierig und unklar sein: Laut Oxford Dictionary liegt der Ursprung des Begriffs *Hub* zu Beginn des 16. Jahrhunderts und bezeichnet ein Regal das neben einen Kamin steht zum Erhitzen von Töpfen und Pfannen. Wie es scheint, gibt es nichts Vergleichbares zu unserem Hub (erst später - ab 1858 - wird er die Bedeutung „Zentrum des Interesses oder Aktivität oder Belange“ haben): www.etymonline.com/word/hub. Wir können uns jedoch teilweise auf seine ursprüngliche Bedeutung beziehen, wenn wir die Bezugnahme auf die „Wärme“ und ihre „Energie“ berücksichtigen: Als Energie, die von den Lichtstrahlen ausstrahlt, ist es unser Ziel, den PRIORITY Hub als „Erzeuger von verrückten & energetischen Molekülen“ zu leben, die die Energie von den Aktivitäten in die Gemeinschaft verbreiten. Wir werden daher in jeder am Projekt beteiligten Stadt Räume schaffen, in denen sich junge Menschen treffen und gemeinsam neue Praktiken und Aktivitäten für die soziale Inklusion austauschen können.

KAPITEL 1

VERSCHIEDENE FORMEN DER BILDENDEN UND DARSTELLENDEN KÜNSTE



1.1. Kunst als Hilfsmittel der Integration

Kunstformen wie Musik, Tanz, Theater oder Street Art spielen eine entscheidende Rolle bei Integrationsprozessen in der Gesellschaft. Besonders junge ausgegrenzte Menschen, die häufig mit einer Reihe von Schwierigkeiten konfrontiert sind, können von der Teilnahme an Kunst- und Kulturaktivitäten profitieren.

Für junge Migranten und Flüchtlinge, die mit Stereotypen und Diskriminierung zu tun haben, kann die partizipative Kunst ein Hilfsmittel sein, um diese Herausforderungen zu meistern. Es kann positiv zu ihrem Selbstverständnis beitragen, ihre Widerstandsfähigkeit und Autonomie stärken und ihnen ein Gefühl der Identität verleihen. Darüber hinaus kann es ihnen helfen, diese Herausforderungen auszudrücken und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Künstlerische Methoden wie Improvisationstheater oder Songwriting können auch als (nonverbale) therapeutische Maßnahme fungieren, da sie dazu beitragen, Emotionen auszudrücken und traumatische Erfahrungen zu verarbeiten (McGregor & Ragab, 2016).

Kunsthandwerk kann auch ausgrenzenden einheimischen Jugendlichen helfen, sich stärker in die Gesellschaft eingebunden zu fühlen. Vor allem in ländlichen Gebieten und in abgelegenen Vororten, in denen häufig junge Menschen mit geringen Möglichkeiten leben, halten sie kulturelle und künstlerische Aktivitäten von der Straße fern, geben ihnen Ausdrucksmöglichkeiten und helfen ihnen beim Übergang ins Erwachsenenalter. Kunstformen können nach ihren Interessen und Realitäten ausgewählt werden; Beispielsweise sind Street Art und Hip-Hop-Tanz beliebte Methoden.

In interkulturellen Gruppen kann partizipative Kunst auch Klischeeevorstellung verringern und soziale Einstellungen verändern (Couch, 2007).

1.1.1. Partizipative Freiwilligenkunst

Partizipative Freiwilligenkunst ist ein Hilfsmittel, um junge Menschen einzubeziehen und kritisches Denken und Entscheiden zu aktivieren. Es eröffnet Raum für aktive Entscheidungsprozesse und den kreativen Ausdruck der Teilnehmerinnen. Partizipative Kunst lehrt junge Menschen, ihre Meinung zu äußern und sich an demokratischen Prozessen zu beteiligen, die sich auf ihr eigenes Leben auswirken (Lockowandt, 2013).

Es lassen sich drei verschiedene Formen der Beteiligung junger Menschen an künstlerischen Prozessen identifizieren: Erstens werden „Aktivitäten **von** jungen Menschen“ von Erwachsenen geleitet und unterrichtet, aber von Jugendlichen verwirklicht und durchgeführt. Zweitens sind „Aktivitäten **für** junge Menschen“ Aktivitäten, bei denen die Jugendlichen als Publikum auftreten. Sie übernehmen die Rolle eines Zuschauers. Der dritte Ansatz, „Aktivitäten mit jungen Menschen“, bezieht die Zielgruppe stärker ein. Oft wird diese Form als partizipative Kunst bezeichnet. Hier werden Entscheidungen über den Prozess und die Ergebnisse geteilt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vorteile der einzelnen Teilnahmeformulare und wann sie verwendet werden können.

Tabelle 1: Die verschiedenen Arten der Teilnahme an Kunst

	Vorteile	Wann anzuwenden
Aktivitäten von Jugendlichen	Förderung sozialer Kompetenzen wie Vertrauen und Kommunikation Die Jugendlichen tragen die Verantwortung des Endproduktes	TeilnehmerInnen begeistern und einbinden
Aktivitäten für Jugendliche	Interesse an der präsentierten Kunstform entwickeln Jugendliche über gesellschaftliche Themen aufklären Hohe künstlerische Qualität	Einen ersten Kontakt und Interesse an der verwendeten Kunstform bilden Wenn das Ziel nicht hauptsächlich pädagogisch, sondern eher künstlerisch ist
Aktivitäten mit Jugendlichen	Konzentriert sich hauptsächlich auf den pädagogischen Aspekt Ist ein Toolkit zur Lösung einer Vielzahl von sozialen Problemen Bezieht die Ansichten der Teilnehmerinnen ein	Den kulturellen Austausch fördern Entwicklung eines breiten Spektrums sozialer Fertigkeiten der Gruppe (Abbau von Stereotypen, Förderung von Empowerment)

Quelle: Lord, Sharp, Lee, Cooper & Grayson, 2012

1.2. Darstellende Künste als Hilfsmittel der Inklusion

Darstellende Künste umfassen Theater, Musik und Tanz als Kunstformen, bei denen Menschen auf eine Bühne gehen, um Kunst mit ihren Stimmen, Körpern oder leblosen Objekten zu präsentieren.

Theater ist eine Kunstform, die Menschen sehr eng einbezieht. Es schafft einen sicheren Ort, an dem die Teilnehmerinnen jede mögliche Situation nachstellen können. Ob es sich um die Nachstellung einer realen Situation handelt oder um die Vorstellung von Ereignissen.

Das Verwenden von Masken und das Schlüpfen in eine andere Rolle entfernt die eigene Identität der Darsteller (wie Geschlecht oder ethnische Zugehörigkeit) und gibt die Freiheit, alles zu tun. Ideen ohne Urteil auszuprobieren (Roy & Dock, 2015).

Theater kann als Brücke zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft fungieren, da Sprache nicht unbedingt erforderlich ist. Durch Mimik und Gestik kann Kommunikation ohne Worte erfolgen.

Darüber hinaus fördert das Drama Beteiligung, kollektives Handeln und soziales Zusammenspiel. Die Vielfalt der Verhaltensweisen und Gedanken, die Darsteller in den Prozess einbringen, bilden die Grundlage für eine aufgeschlossene Debatte (Moschou, 2013).

Eine Methode, die diesen Aspekt des Theaters betont, ist das „Forum Theater“. Es wurde von August Boal in den 1970er Jahren als Teil des „Theaters der Unterdrückten“ entwickelt. Eine Szene, die in der Regel ein gesellschaftliches Problem darstellt, wird zweimal gespielt. Beim zweiten Mal kann jede Person aus dem Publikum eingreifen, indem sie eine der Charakterrollen einnimmt und diesmal anders handelt und versucht, ein alternatives Ergebnis zu erzielen. Diese Methode schafft eine offene Umgebung, in der alle Personen im Raum aktiv teilnehmen, sich an Diskussionen beteiligen, Empathie erfahren und den Stimmlosen eine Stimme geben können (De Haan & Kore, 2014).

Eine andere Kunstform - Musik - ist ein faszinierendes Kulturgut, das über Generationen, Geschlechter und Länder hinweg genutzt wird. Es ist eine der ältesten Ausdrucksformen, die Menschen gemeinsam haben. Daher ist es natürlich ein Hilfsmittel zur Überwindung kultureller und sozialer Grenzen. Musik kann auch als Ausgang für diffuse emotionale Zustände dienen (z. B. wenn ein Trauma vorliegt). Lieder fördern die Identität und das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Kulturen (Reinders & Ehmann, 2018).

Musik kann verwendet werden, um Fragen wie „Wie werden Liebe, Natur oder Heimat anderswo gefeiert?“ zu beantworten. Dieser Ansatz konzentriert sich auf gemeinsame Themen und macht die Einführung der eigenen Kultur in den Prozess zu einer freiwilligen Handlung. (Ermert, 2018).

Schließlich konkurriert der Tanz mit dem Dreiklang der darstellenden Künste. Es ist ein sehr physisches Medium, das mit größter Wahrscheinlichkeit auch eine physische Berührung der Teilnehmerinnen hervorruft. Eine Tanzart, die hauptsächlich zur Förderung der sozialen Inklusion eingesetzt wird, ist der Performance-Tanz.

Performance-Tanz ist ein von der Gruppe geführter Prozess, bei dem eine Reihe von Personen gemeinsam choreografieren, proben und eine Tanzperformance präsentieren. Diese Methode bringt Menschen unterschiedlicher Ethnien, Altersgruppen und sozioökonomischer Herkunft zusammen, um ein einheitliches Produkt zu schaffen (Essays UK, 2018). Darüber hinaus kann Tanz verwendet werden, um die Angst zu verringern, jemandem kennenzulernen, der anders aussieht oder eine andere Sprache spricht.

1.3. Kunst und Geschichtenerzählen als Mittel zur Integration

Das Geschichtenerzählen ist die Kunst, eine Geschichte einem Publikum live zu präsentieren. Ein direkter Kontakt zwischen Erzählern und Zuhörern wird hergestellt. Das macht diese Kunst zu einem interaktiven Prozess, in dem der Erzähler auf das verbale und mimische Feedback des Publikums reagiert. Mündliches oder persönliches Geschichtenerzählen ist auch ein ko-kreativer Prozess, da das Publikum die Geschichte in seinem eigenen Kopf sieht

und so den beschriebenen Charakteren und Szenen Leben einhaucht. Jeder, der Erfahrungen teilen kann, ist ein Geschichtenerzähler. Es erfordert nicht unbedingt spezielle Fähigkeiten und Schulungen und bezieht jeden in den Ablauf ein. Darüber hinaus ist es eine sehr persönliche Erfahrung. Man kann ihre Gefühle und Wahrnehmungen in einer bestimmten Situation vermitteln und das Ausmaß der Selbstoffenbarung kann vom Erzähler angepasst werden. Weitere Vorteile sind die Verbesserung der Sprach-, Kommunikations- und Sozialkompetenz, die Entwicklung des Verständnisses für unterschiedliche Kulturen und eine Steigerung des Einfühlungsvermögens, da neue und unterschiedliche Perspektiven gewonnen werden können („Trainingsmaterial für...“).

Andere, nicht-persönliche Praktiken des Geschichtenerzählens werden in der Sozialarbeit und in der Erziehung nicht so häufig angewendet, sind jedoch wertvolle Ausdrucksformen und bieten Vorteile für das persönliche Geschichtenerzählen. Grundsätzlich können alle in diesem Kapitel beschriebenen Kunstformen verwendet werden, um eine Geschichte zu erzählen. Sei es ein Comic, ein Lied, ein Theaterstück oder ein digitales Spiel.

1.4. Bildende Künste als Hilfsmittel der Inklusion

"Bildende Künste " ist ein sehr weiter Begriff für Kunst, die betrachtet werden kann, wie Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Filme, Fotografie und Druck. Alle diese Kunstformen können ein Mittel zur Selbstdarstellung sein, das nicht nur dem Schöpfer, sondern auch dem Betrachter zugutekommt. Der visuelle Aspekt kann für Menschen hilfreich sein, die sich unsicher fühlen, sich auszudrücken. Indem sie nicht ihren eigenen Körper oder ihre eigene Stimme in den Vordergrund stellen, sondern etwas schaffen, das ohne ihre Anwesenheit betrachtet werden kann, haben die Menschen weniger Angst vor einem Urteil (Seferian-Jenkins, 2017).

Eine kreative und eher neue Art, visuelle Kunstwerke zu schaffen, sind Zines: Ein Zine (kurz für Magazine) ist eine selbstgemachte und meist selbst veröffentlichte magazinartige Kunstform. Oft konzentrieren sie sich auf ein ganz bestimmtes Thema und werden verwendet, um abweichende Ideen auszudrücken. Die Auflage ist in der Regel klein und richtet sich an ein bestimmtes Publikum. Zines bieten eine kreative Möglichkeit, Meinungen auszudrücken, auf ein soziales Problem hinzuweisen oder eine persönliche Geschichte in einem Kunstprojekt zu erzählen („What is a Zine?“, 2008).

1.5. Street Art als Hilfsmittel der Inklusion

Street Art, die gemeinhin mit Graffiti in Verbindung gebracht wird, wird mit einer Vielzahl von Werkzeugen und Methoden auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht. Das Spektrum reicht von einfachen Graffiti-Tags über aufwändige Graffiti-Kunstwerke, Schablonen, Straßenplakate und Videoprojektionen bis hin zum Yarn Bombing (Stricken um Bäume oder Gegenstände) (Jugend- & Kulturprojekt eV, 2015).

Trotzdem teilen alle Formen der Street Art gemeinsame Werte: Street Art ist immer kostenlos, weil die Straßen und der öffentliche Raum als Galerien fungieren. Das macht es zur umfassendsten Kunstform, da es für jede einzelne Person zugänglich ist.

Darüber hinaus wird Street Art oft verwendet, um Protest oder das Bedürfnis nach sozialem Wandel auszudrücken. Daher kann das Problem der Einbeziehung oder des Fehlens davon

direkt angesprochen werden. Andere Werte, die der Street Art innewohnen, sind Meinungsfreiheit, Toleranz und Solidarität. Dies sind Werte, die zwischen Kulturen und Generationen geteilt werden und dazu verwendet werden können, Unterschiede in Religion, Hautfarbe oder Sprache zu überbrücken (Matray, 2016).

Schließlich nähert sich Street Art oft jungen Menschen in ihrem eigenen Umfeld und ihrer eigenen Realität. Sie müssen sich nicht in ein Theater oder ein Jugendzentrum begeben. Sie können Street Art direkt dort ausführen, wo sie sind.

1.6. Fallstudien

Fallstudie Nr. 1	
Titel	Forum Theaterwerkstatt und Performance
Assoziation	Gláser Jakab emlékalapítvány & Anamuh- Kunst für den Dialog (Budapest)
Zeitraum	17. - 18. Februar 2018
Zielgruppe	Ungarische Einheimische, Flüchtlinge und Migranten
Beschreibung	Ein zweitägiger Workshop fand in Budapest im Rahmen des Projekts «You are welcome» statt. Die Forum-Theater-Methode wurde verwendet, um Erkenntnis zu schaffen und Empathie und Dialog zwischen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu fördern. Im Laufe des Tages wurde ein Spiel entwickelt, das eine für die Teilnehmer alltägliche Situation darstellt. Der Workshop beinhaltete Spiele und Übungen, um eine Verbindung, Vertrauen und Intimität mit der Gruppe herzustellen, Bildertheater, die Erforschung kollektiver Unterdrückungsgeschichten, sensorisches Drama und fesselndes Theater. Am Ende des Workshops wurde das Stück in einer offenen Veranstaltung aufgeführt. Um die unterschiedlichen Ergebnisse der präsentierten Situation zu untersuchen, wurden die Zuschauer eingeladen, einzugreifen, einen der Schauspieler zu ersetzen und ihre Rolle zu übernehmen.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt	Am zweiten Tag führten vier der Teilnehmer ein Theaterstück vor einem Publikum auf. Das Stück handelte von einem jungen Mann, der eine Frau aus einem anderen Land liebt und von seinem Vater für seine Wahl zurechtgewiesen wird. Er hat zwei Möglichkeiten: Entweder seine Familie verlassen oder seine Freundin verlassen. Während des Stücks übernimmt eine Frau aus dem Publikum seine Rolle und spricht mit dem Vater. Nachdem das Stück fertig war, bewertete das Publikum die Situation und kam zu dem Schluss, dass wir alle Darsteller in unserem eigenen Leben sind und dass wir handeln können, anstatt es nur zu ertragen.

Erfahrungsberichte	<i>"Forum Theater gab uns die Möglichkeit, einzugreifen, wann immer wir es für notwendig hielten und eine Rolle in dem Stück zu spielen, das den Verlauf der Geschichte verändern würde. Das war eine wirklich aufregende Erfahrung. "</i> --Gabor <i>"Ich habe es geliebt! Eine aktive Rolle in dem Stück zu spielen und mit so vielen interessanten Menschen zusammen zu sein, war eine einzigartige Erfahrung! "</i> --Maria
Foto / Bilder	

Fallstudie Nr. 2

Titel	Zine Workshop: "Du und ich - wir sind nicht so verschieden"
-------	---

Assoziation	Jugend- und Kulturprojekt e.V.
Zeitraum	10.-11.11.2017
Zielgruppe	In Dresden lebende Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund
Beschreibung	Ein eintägiger Zine-Workshop fand im Refugee Art Centre des Europäischen Kunstzentrums in Hellerau (Dresden) statt. Der Workshop war Teil des Projekts „You are welcome“ und des Projekts „Metamorphosis - Human Stories“ und zielte darauf ab, kulturelle Teilnahme für alle zu ermöglichen. Es wurde von einem US-amerikanischen Kunstprofessor, einem deutschen und einem armenischen Künstler koordiniert. Nach einer Einführung, die ins Englische, Arabische und Persische übersetzt wurde, entwickelten die Teilnehmer Ideen. Dann erstellten sie ihr eigenes Zine zu einem Thema ihrer Wahl aus Zeitungen und Zeitschriften, die auf Tischen ausgelegt waren. Die Zines wurden gefaltet und es wurden dann Fotos, Zeichnungen und Schriften hinzugefügt. Am Ende des Workshops wurde jedes Zine gescannt und gedruckt, damit die Teilnehmer es mit nach Hause nehmen konnten. Die Teilnehmer teilten ihre Geschichten mit und präsentierten der Gruppe ihr Zine.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt	Am Ende des Workshops hatten 40 Teilnehmer ihr eigenes Zine erstellt. Die von ihnen gewählten Themen drehten sich hauptsächlich darum, wie sie ihre Heimat verlassen und sich in Dresden niedergelassen haben, über ihre Identität und ihre Hoffnungen und Wünschen für die Zukunft. Während des Zine-Making-Austausch interagierten die Teilnehmer miteinander und tauschten persönliche Geschichten und Ideen aus. Die Collagetechnik erwies sich als hilfreich, um verschiedene Identitäten darzustellen und Gegenerzählungen zu stereotypen Flüchtlingsgeschichten zu entwerfen.
Erfahrungsberichte	<i>"Meine Geschichte in einem Zine zu erzählen, war etwas Neues für mich. Ich erzählte meine persönliche Geschichte über die Stadt, aus der ich in Syrien komme, die völlig zerstört wurde und hatte die Gelegenheit, über ihre Geschichte, Kultur und Architektur zu sprechen. Ich bin froh, dass andere Menschen aus Deutschland und anderen Ländern von meiner Geschichte und meiner Stadt erfahren haben. "</i> --Khaled <i>"Über sich selbst zu sprechen ist schwierig, aber die Zines helfen dir, dich auszudrücken und deine Geschichte zu erzählen, ohne das Gefühl zu haben, dass man sich bloßstellt. Ich komme aus Indien, aber ich habe bis jetzt in so vielen verschiedenen Ländern gelebt, dass es mir schwer fällt zu wissen, wo ich hingehöre. Ich habe diese Geschichte und meine</i>

	<i>Gedanken mit dem Rest der Menschen dort geteilt. "</i> --Prya <i>"Es war ein sehr kreativer Workshop, wo ich eine schöne Collage gezeichnet und gemacht habe, um meine Geschichte zu zeigen. Ich habe es sehr genossen, als ich dann den anderen Teilnehmern mein Zine präsentierte und mir auch ihre Geschichten anhörte. "</i> --Stephanie
Foto / Bilder	

Fallstudie Nr. 3	
Titel	Urban Art Ventures Vol. 1 & 2
Assoziation	Jugend- und Kulturprojekt eV (unterstützt von der Aristoteles Universität)
Zeitraum	20.-29.09.2015 und 12.-21.09. 2017
Zielgruppe	Über 30 städtische Künstler und Straßenkünstler ab 23 Jahren
Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Ziel des Projekts war die Reaktivierung und Revitalisierung der städtischen Räume von Thessaloniki (Griechenland). Stadtkünstler aus 11 europäischen Ländern versammelten sich eine Woche lang in der Stadt, um Erfahrungen und bewährte Praktiken in Bezug auf Stadtkunst als Mittel zur Einbindung der Gemeinschaft auszutauschen. Methoden, die verwendet wurden, um dies zu erreichen, waren Diskussionsrunden, Teambuilding-Aktivitäten, Workshops für städtische Kunst und Straßenperformance, Rundfahrten und Treffen mit lokalen Künstlern. Am letzten Tag wurden die im Rahmen des Projekts entstandenen urbanen Kunstwerke und Straßenperformances in Form eines öffentlichen Festivals präsentiert. Eine zweite Version des Projekts wurde 2017 in der

	griechischen Stadt Volos umgesetzt. Die in diesem zweiten Projekt entstandenen Arbeiten wurden vom 12. bis 30. September 2017 im Art Centre Giorgio de Chirico präsentiert.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt	In den Projektwochen entstand in Thessaloniki und Volos eine Fülle von Wandbildern, Straßeninstallationen und Straßenperformances. Während die Künstler an ihren Werken arbeiteten, hielten Fußgänger häufig an und fragten die Künstler, was sie tun und was sie mit ihren Kunstwerken ausdrücken möchten. Dies zeigte, dass die Menschen in der Gemeinde offen für städtische Kunst sind. Die Projekte wurden in mehreren Stadtteilen verwirklicht, um Menschen mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund einzubeziehen.
Erfahrungsberichte	<i>"Die Zusammenarbeit mit Straßenkünstlern und Jugendarbeitern aus verschiedenen europäischen Ländern habe ich noch nie gemacht. Das war eine sehr bereichernde Erfahrung. "</i> --Andrej <i>"Das Malen von Wandgemälden, die Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft von Thessaloniki haben, und der Kontakt mit der lokalen Bevölkerung waren der beste Teil dieses Projekts."</i> --Giorgos <i>"Ich bin so froh, dass ich an diesem super kreativen Projekt teilgenommen habe. Es hat mich zum Nachdenken angeregt, ich habe viele Freunde gefunden, ich habe gelernt, mit Künstlern und Jugendarbeitern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund zusammenzuarbeiten, und ich habe etwas geschaffen, das bleiben wird und von den Einheimischen geschätzt wird. "</i> --Bart
Foto / Bilder	

KAPITEL 2

INTERKULTURELLE MEDIATION & INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN



2.1. Interkulturelle Mediation als Hilfsmittel der Inklusion

"Interkulturelle Mediation spielt eine zentrale Rolle bei der Inklusion von Ausländern in die Aufnahmegesellschaft und ist eine Voraussetzung für die wirksame Wahrnehmung der Grundrechte" (www.integrazionemigranti.gov.it). Das Europäische Parlament und der Rat haben betont, dass "die europäischen Bürger und alle, die vorübergehend oder dauerhaft in der Europäischen Union leben, die Möglichkeit haben sollten, am interkulturellen Dialog teilzunehmen und in einer vielfältigen, pluralistischen, integrativen und dynamischen Gesellschaft uneingeschränkt verwirklicht zu werden, nicht nur in Europa, aber auf der ganzen Welt "(Beschluss Nr. 1983/2006 / EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zum Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs 2008). Die Globalisierung und die wachsenden Migrationsbewegungen schaffen immer häufiger Möglichkeiten für kulturelle, ethnische, sprachliche und religiöse Verflechtungen zwischen Menschen aus verschiedenen Realitäten. In diesem Zusammenhang spielt der interkulturelle Mediator eine entscheidende Rolle als aktives Subjekt im Prozess der sozialen und kulturellen Integration. Der Begriff "interkulturelle Vermittlung" verweist auf das Wesen dieser Rolle: Einerseits wird durch "Vermittlung" eine "Synthese" zwischen den verschiedenen "Merkmale" der Identität der an diesem Prozess beteiligten Personen (wie Kultur, Religion und Kultur) hergestellt. Andererseits umfasst der Begriff "interkulturell" alle Aspekte, die die Identität von Individuen ausmachen. Indem der interkulturelle Mediator sowohl individuell als auch kollektiv agiert und sich dabei auf eine tiefe Kenntnis aller beteiligten Identitäten stützt, greift er aktiv in den sozialen Dialog ein und stärkt ihn. Ausgehend von diesen Voraussetzungen hat sich die Figur des interkulturellen Mediators schrittweise spezialisiert und ihren Beruf qualifiziert und übt mehrere Funktionen aus: sprachliche Interpretation, Kommunikation, Information, Anleitung, Begleitung, Unterstützung, Schulung, Forschung, Beratung und Planung sowie Konfliktmanagement.

2.1.1. Wie können interkulturelle Aktivitäten, Radikalisierung und Ausgrenzung verhindert werden?

In den Statistiken wird häufig das Problem der sozialen Inklusion erläutert, wobei wirtschaftliche und arbeitsrechtliche Aspekte im Mittelpunkt stehen. Sicherlich haben sie einen starken Einfluss auf die Lebensqualität eines Einzelnen, aber ein hohes Maß an Arbeit der Inklusion ist nicht unbedingt ein abgeschlossener Inklusionsprozess. Das unbegriffene Potenzial der Kultur sollte anerkannt werden: Kultur ist in der Tat ein Raum, in dem jeder ein legitimer Darsteller (Schöpfer, Produzenten, Verleiher, Kommentatoren, Entscheidungsträger) und nicht nur ein passiver Verbraucher ist. Dieser „Raum“ kann so konkret wie möglich sein, wenn die Förderung der Rechte der gesamten Gemeinschaft und ihrer Mitglieder auf kulturelle Teilnahme - einschließlich derer, die am Rande der Gesellschaft leben - als integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens anerkannt wird. 1972 stand auf der von der UNESCO in Helsinki geförderten Regierungskonferenz der europäischen Kulturminister die "Demokratisierung der Kultur" und "Kulturdemokratie" bereits auf der Tagesordnung dieses politischen Ereignisses: Kunst wurde nicht nur als etwas Hochrangiges und Unzugängliches präsentiert, und nur für "gebildete Menschen", sondern als Beispiel für lokale und mitwirkende Entwicklung (Empfehlung Nr. 1, Eurocult, zwischenstaatliche Kulturpolitik in Europa). Helsinki, 19.-28. Juni 1972, Rapport-Finale, Unesco, 1972). Beispiele für dieses neue Konzept sind die „Community Arts“ in

Großbritannien, in denen Künstler und normale Menschen zusammenkommen, die noch nie Erfahrung mit Kunst hatten, oder die „Socio-Culturelle“ in Frankreich und die „Soziokultur“ in Deutschland. „Kulturelle Integration“ sollte nicht mit Angleichung, Besitznahme oder Homogenisierung verwechselt werden: Es bedeutet zu erkennen, dass einige neu angekommene Gruppen in ihren Bemühungen unterstützt werden müssen, ihr Leben in der neuen Gesellschaft und Kultur anzupassen und wieder aufzubauen - durch Sprache, Bildungschancen, Kompetenzentwicklung, Zugang zu Kunst und Kultur oder durch einfaches nachbarschaftliches Handeln der Aufnahme und Freundlichkeit (Cristina De Milano; Musei e Società una sfida da raccogliere, 2008). Die Künste bestimmen den Aspekt der menschlichen Erfahrung. Tatsächlich werden sie als so wichtig angesehen, dass die UNESCO den Zugang zum ARTS als „grundlegendes Menschenrecht“ betrachtet (Artikel 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte). Das Modell der "kulturellen Eingliederung oder Demokratie", das 1972 auf der Regierungskonferenz der europäischen Minister für Kulturförderung der UNESCO in Helsinki offiziell festgelegt wurde, basiert auf der Annahme, dass die Kulturpolitik allen Bürgern gleiche Würde und Ausdrucksmöglichkeiten garantieren muss. Darüber hinaus besteht es darin, den Zugang nicht nur zum kulturellen Konsum, sondern auch zur künstlerischen Produktion und Verbreitung zu erweitern. Junge Menschen kennen oft nicht viele kulturelle Aktivitäten, die ihre Stadt anbietet, wo sie nicht nur die Möglichkeit haben, neue Ausdrucksformen zu sehen und zu erleben, sondern auch zu lernen, wie man mit einer neuen Sprache umgeht, um ihre Identität zu stärken: ermöglicht man ihnen diese Chance, können Wege der sozialen Inklusion durch die Konstruktion eines Zugehörigkeitsgefühls und der Liebe für den Kontext, in dem sie leben, aktiviert werden.

2.2. Rollenspiel als Hilfsmittel der Inklusion

In unserer Gesellschaft spielen wir unterschiedliche Rollen und wir haben einen unterschiedlichen Status, mit weniger Chancen, in den Schuhen anderer Menschen zu sein. Das Rollenspiel gibt uns jedoch die Möglichkeit, mit einer Rolle zu spielen, ohne dass formale Regeln unsere Kreativität einschränken. Das Rollenspiel war bekanntermaßen schwer zu definieren. Rollenspiele haben für verschiedene Menschen unterschiedliche Bedeutungen, sie beinhalten eine bestimmte Rolle und ein bestimmtes Spiel, aber dies wirft nur zusätzliche Fragen auf: Sind die Rollen real, nachahmend oder ausgedacht? "(Ladousse, G.P. 1987).

Rollenspiele können für unterschiedliche Motivation eingesetzt werden.

- 1) um neue Ideen innerhalb der Rollenspieltelnehmerinnen zu evozieren,
- 2) um Feedback in einer Testsituation zu erhalten,
- 3) ein Konzept kommunizieren
- 4) um ein nicht greifbares Artefakt darzustellen, oder
- 5) um bestimmte Verhaltensweisen zu trainieren,

Katja Thoring, Roland M. Mueller im Artikel „*Die Rolle des Rollenspiels: Ungreifbare Systemrepräsentationen für Unternehmensinnovationen*“ definieren fünf Arten von Rollenspielen, die sich nach dem erwarteten Ergebnis oder dem Hauptzweck richten:

- 1) Rollenspiel als Kreativitätstechnik: Diese Art des Rollenspiels wird verwendet, um Ideen basierend auf den Erfahrungen der Menschen während des Rollenspiels hervorzurufen. Sich

in eine bestimmte (wenn auch inszenierte) Situation zu versetzen, wird Empathie für das Problem oder die Benutzer aufbauen, was zu neuen Ideen über mögliche Lösungen oder Optimierungen führen kann. Die Darsteller werden Teil des Systems und können es daher aus einer „inneren“ Perspektive verstehen. Dies ist eine explorative Systemanalyse, bei der neue Ideen induktiv aus der Erfahrung aufgebaut werden.

2) Rollenspiel als Forschungsmethode: Diese Art des Rollenspiels wird zum Testen spezifischer Entwurfslösungen verwendet.

3) Rollenspiel als Kommunikationsinstrument: Diese Art des Rollenspiels wird verwendet, um einem Publikum bestimmte Designlösungen zu vermitteln.

4) Rollenspiel als Artefakt: Das Rollenspiel selbst ist das Ergebnis des Designprozesses - der Designlösung -, z. B. eines Servicekonzepts oder einer bestimmten Benutzererfahrung. Interessant an dieser Art von Modell ist sein ungreifbarer Charakter.

5) Rollenspiele als Trainingsmethode: Für Trainingszwecke ist es auch hilfreich, Rollenspiele als Simulationsumgebung zu verwenden, in der die Teilnehmer ein geeignetes Verhalten in einem komplexen System sicher ausprobieren können.

Geschichtenerzählen als Hilfsmittel der Inklusion

Das National Storytelling Network definiert das Geschichtenerzählen als eine alte Kunstform und eine wertvolle Form des menschlichen Ausdrucks. "Das Geschichtenerzählen ist eng mit der Literatur, der Volkskultur und dem Erbe verbunden. Es ist eine Hommage an die Muttersprache, an die Fremdsprachen und an den interkulturellen Dialog "(FEST, Föderation für europäisches Geschichtenerzählen). Das Geschichtenerzählen kann für unterschiedliche Zielgruppen und unterschiedliche soziale Probleme oder soziale Phänomene eingesetzt werden. Es kann Kultur, Tradition und Identität einfangen und bewahren (FEST, Federation for European Storytelling) oder als Methode der sozialen Inklusion eingesetzt werden. Erzählen, besonders in Gruppen, kann zu einer starken Strategie der Einheit und einer Strategie werden, um die Herausforderungen der Gemeinschaft anzugehen. Ein Beispiel kann das Projekt PARTY (Participatory development with the youth - Partizipative Entwicklung mit der Jugend) sein, mit dem Ziel, der Jugendarbeitslosigkeit in Südafrika und Namibia zu helfen, das als Methode der Partizipation und des Teilens der Bedürfnisse die Methode des Geschichtenerzählens verwendet. "Das Projekt hat sich vom Erbe der San inspirieren lassen (Die San sind Mitglieder verschiedener Khoesän-sprechender indigener Jäger-Sammler-Gruppen, die die ersten Nationen des südlichen Afrikas sind und deren Territorien Botswana, Namibia, Angola, Sambia, Simbabwe, Lesotho und Südafrika) und eine lange Tradition des Geschichtenerzählens - mit einem modernen Touch. Mithilfe digitaler Erzählmethoden wie kurzen Videoclips, Zeichnungen und Bildern wird ein Raum geschaffen, in dem die Teilnehmer - in ihren eigenen Worten und in der Sprache ihrer Wahl - mögliche Lösungen für die Herausforderungen ihrer Community konzipieren können."

2.3. Gemeinschaftliche Aktivitäten als Hilfsmittel der Inklusion

Eine gemeinschaftliche Aktivität beinhaltet - wie der Name schon sagt - die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Themen, die zum gemeinsamen Sprechen, Zuhören und Handeln anregt. Durch die Arbeit mit einem Partner oder in einer kleinen Gruppe können sich Lernende oder allgemein junge und erwachsene Menschen sicherer fühlen. Es ist wichtig, die Gruppierung von Menschen sorgfältig zu überlegen: Zum Beispiel ist es wichtig, dass die Gruppe heterogen ist und versucht, Frauen und Männer mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund zusammenzubringen. Gruppenarbeit kann organisiert werden, um sicherzustellen, dass alle Mitglieder jeder Gruppe eine Rolle spielen und konkret teilnehmen.

Diese Methode basiert auf der Theorie, dass Wissen ein soziales Konstrukt ist, bei dem Bildungserfahrungen, die Interaktion und sozialen Austausch beinhalten, zu tieferem Lernen führen. Experten für gemeinschaftliches Lernen behaupten, dass der aktive Ideenaustausch innerhalb von Gruppen kritisches Denken fördert, und es scheint ziemlich überzeugende Beweise dafür zu geben, dass Teams, die kooperatives Lernen betreiben, auf höheren Ebenen denken und Informationen länger behalten als diejenigen, die nur als Einzelpersonen arbeiten (Totten, S., Sills, T., Digby, A. & Russ, P. 1991).

2.4. Mind Mapping als Hilfsmittel der Inklusion

Mind Maps sind visuelle Darstellungen von Konzepten. Ausgangspunkt ist eine Idee oder ein Thema. Der erste Schritt besteht darin, ein Schlüsselwort zu finden, das das Konzept darstellt. Dann strahlen die Schlüsselwörter oder Bilder nach außen zu immer spezifischeren Beispielen aus. Mind Maps können sehr personalisiert sein und mehrere Verbindungen fördern. Sie helfen beim Verständnis, ermöglichen es aber auch, ein Konzept auf einfache Weise auszudrücken. Oft können Menschen, die schüchterner sind oder Schwierigkeiten haben, ihre Gefühle auszudrücken, dazu beitragen, das, was sie in sich haben, zu extrapolieren.

Digitale Mind Maps können eine wertvolle Hilfe bei der Entwicklung verschiedener Aktivitäten sein:

- Brainstorming-Aktivitäten;
- Unterstützung für Kreativität;
- Unterstützung der Darstellung;
- Unterstützung beim Auswendiglernen grundlegender Konzepte;
- Mitteilung von Gedanken;
- Sozialisierung von Wissen;
- Konzeption und Durchführung von interdisziplinären Trainingskursen;
- Organisation der Ressourcen der Aktivitäten der Zeit;
- Instrument des kooperativen Lernens.

Laut mindmapping.com ist "Mind Mapping eine sehr effektive Methode, um Informationen in und aus deinem Gehirn heraus zu holen "; *deine Ideen buchstäblich* kartieren. Eine Mind Map wird häufig in Studiensitzungen oder auch im Projektmanagement verwendet, da sie ein Konzept sehr klar und einfacher zu verinnerlichen und zu entwickeln macht. Mind Maps können auf verschiedene Arten erstellt werden, haben jedoch die gleichen Merkmale: "Sie haben eine natürliche Organisationsstruktur, die von der Mitte ausgeht und Linien, Symbole, Wörter, Farben und Bilder gemäß einfachen und intuitiven Konzepten verwendet."

2.5. Fallstudien

Fallstudie Nr. 1	
Titel	LISTEN - Interkulturelles Geschichtenerzählen lernen
Assoziation	• Koordinator: BUPNET Bildung und Projekt Netzwek GMBH (Deutschland) • Verein Multikulturell - Tiroler Integrationszentrum (Österreich) • Aktive Bürgerpartnerschaft (Griechenland) • Gemeinschaftsaktion Dacorum (Vereinigtes Königreich) • Blended Learning Institutions Genossenschaft (Deutschland) • Regionförbundet Västerbotten Lan (Schweden) • CESIE (Italien)
Zeitraum	01/12/2016 - 30/11/2018
Zielgruppe	Fachkräfte und Freiwillige wie Ausbildungsanbieter, Ausbilder, Multiplikatoren, Sozialarbeiter, Organisationen, Stiftungen und Verbände, Umgang mit Flüchtlingen oder Migranten. Migranten und Flüchtlinge
Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	LISTEN steht für „Lernen aus interkulturellem Geschichtenerzählen“ und ist ein zweijähriges Projekt (12 / 2016-11 / 2018), das vom Erasmus+ Programm der Europäischen Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung kofinanziert wird. Ziel von LISTEN ist es, „angewandtes Geschichtenerzählen“, das heißt Geschichtenerzählen ohne „professionelle“ Geschichtenerzähler, in seinen vielfältigen Formen und Funktionen als pädagogischer Ansatz für die Arbeit mit Flüchtlingen zu nutzen - sei es, um das Sprachenlernen zu unterstützen, sich über kulturelle Unterschiede auszutauschen, Visionen zu schaffen etc. Um den Flüchtlingen eine Stimme in den Aufnahmegesellschaften zu geben und ihre Integration zu unterstützen, wird LISTEN verschiedene Ansätze für das Geschichtenerzählen erkunden, wie Radio- und andere Formen der Audioübertragung (z. B. Podcasting) als Medium für die Weitergabe dieser

	Geschichten verwendet werden können.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Ziel des Projekts: Das Vertrauen und die Motivation der Flüchtlinge in der europäischen Gesellschaft stärken Unterstützung der Flüchtlinge, indem ihnen eine Stimme und Bühne für ihre Geschichte gegeben wird und damit ihre Integration in das gesellschaftliche Leben verbessert wird Flüchtlinge mit Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeiten im Rahmen des Erzählens auszustatten Bereitstellung innovativer Tools und Methoden für Trainer und Multiplikatoren, um diese Gruppe durch Storytelling zu stärken Beitrag zur professionellen Entwicklung von darstellenden Geschichtenerzählern / Trainern / Multiplikatoren und Hinzufügen einer interkulturellen und internationalen Dimension der Betrachtung Projektergebnisse • Forschung zu Methoden des Geschichtenerzählens und der Darstellung • LISTEN Validierungssystem • Trainingskurs für Trainer und Multiplikatoren • Hörbuch der Sammlung von Lebensgeschichten von Flüchtlingen (LISTEN Award) • Erfahrungsbericht und Methodenrichtlinien
Erfahrungsberichte (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Geschichtenerzähler: Dimitra, eine albanische Frau, die seit 26 Jahren in Griechenland lebt, hat eine andere Geschichte erzählt. Sie erzählt eine Geschichte über das erste Haus, das sie in Thessaloniki gemietet haben. Als sie ihre Familie auf die Reise nach Griechenland vorbereitete, sprach sie immer über das einzigartige Licht Griechenlands. Nach ihrer Ankunft mieteten sie einen Keller, in dem die Fenster nur 50 Zentimeter hoch waren. Das einzige, was sie sehen konnten, waren die Füße der Leute, die vor ihrem Fenster vorbei gingen, und Autoreifen. Ihr sechsjähriger Sohn fragte sie, ob sie das mit dem einzigartigen Licht Griechenlands meinte. Sie blieben sechs Monate in diesem Keller und zogen dann in eine neue Wohnung voller Licht!

	Geschichtenerzähler: Chamwil stammt aus Kamerun und lebt seit zweieinhalb Jahren in Italien. Die Geschichte erzählt von meiner Reise von Libyen nach Italien und dann von meinem Leben in Italien. Am Ende drücke ich den Wunsch nach etwas aus, das ich gerne in meiner Zukunft hätte. Mit meiner Geschichte möchte ich allen Migranten, die in Flüchtlingslagern auf ihre Dokumente warten, eine Botschaft übermitteln: Seid geduldig.
Foto / Bilder	 

Fallstudie Nr. 2	
Titel	CAREM - ZUSAMMENARBEITENDES KUNSTWERK ZUR REDUZIERUNG DER AUSGRENZUNG
Assoziation	Projektkoordinator: UNIC - Universität von Nikosia, Zypern ULS - Universal Learning System, Irland ESTA - Bildungswerk, Deutschland CSC - Centro per lo Sviluppo Creativo "Danilo Dolci", Italien PLT - Platon Schools, Griechenland
Zeitraum	01/01/2012 - 30/11/2014
Zielgruppe / Begünstigte	Schüler und Lehrer der Primar- und Sekundarstufe I

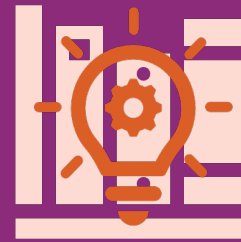
Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	CAREM ist ein Projekt zur Entwicklung und Verbreitung bewährter Unterrichtspraktiken auf der Grundlage der Methode des kollaborativen Kunstmachens, um die interkulturelle Bildung zu fördern, die soziale Ausgrenzung zu verringern und die Unionsbürgerschaft im schulischen Kontext zu fördern. Das Projekt sieht die Entwicklung und Erprobung von pädagogischen Aktivitäten, Materialien und Strategien zum partizipativen und gemeinschaftlichen Kunstmachen vor. Die Aktivitäten werden in jedem Partnerland in Zusammenarbeit mit Schülern und Lehrern von Grundschulen und weiterführenden Schulen, die aktiv am Projekt beteiligt sind, getestet und angepasst. In diesem Rahmen werden Schulungen für Lehrer organisiert und Hilfsmittel bereitgestellt, um die während der Schulung erlernten neuen Werkzeuge auszuprobieren.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	AKTIVITÄTEN • Entwicklung von Bildungsaktivitäten auf der Basis von gemeinschaftlichen Kunstmachen • Lokaler Ausbildungskurs für Lehrer der Primar- und Sekundarstufe I • Unterstützung für Lehrkräfte beim Testen der neuen Tools, die sie während des Trainings gelernt haben ERGEBNISSE • Lehrmaterial • Broschüre der Aktivitäten • Didaktischer Leitfaden für Lehrer
Foto / Bilder	

Fallstudie Nr. 3	
Titel	PRAXIS - VERHINDERUNG VON RADIKALISMUS DURCH KRITISCHE DENKKOMPETENZEN
Assoziation	Koordinator: Centro per lo Sviluppo Creativo Danilo Dolci - Italien BLINC - Blended Learning Institutions Cooperative - Deutschland Merseyside Expanding Horizons - Großbritannien KMOP - Zentrum für soziales Handeln und Innovation - Griechenland Mhtconsult ApS - Dänemark Verein Multikulturell - Österreich Fondazione Hallgarten Franchetti Centro Villa Montesca - Italien
Zeitraum	01/09/2018 - 31/08/2021 Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen
Zielgruppe / Begünstigte	Lehrer - Sekundarschulen - Sekundarschüler - Schule
Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	PRACTICE wird innovative Ansätze für die berufliche Weiterbildung entwickeln und gleichzeitig auf den Bedarf an Lehrmethoden für verschiedene Lernende eingehen, um Radikalisierung zu verhindern. Europaweit spielen Schulen eine Schlüsselrolle bei der Verhinderung von Radikalisierung, indem sie gemeinsame europäische Werte fördern, die soziale Inklusion fördern, das gegenseitige Verständnis und die Toleranz fördern und das kritische Denken der Schüler über kontroverse und sensible Themen als wichtigen Schutzfaktor gegen Radikalisierung fördern. PRACTICE adressiert die aktuellen Herausforderungen und Bedürfnisse der Verhinderung von Radikalisierung in der Schule und der Unterstützung von Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung der Lehrer in diesem Bereich, indem ein innovativer Ansatz entwickelt, getestet und verbreitet wird, an dem 7 Partnerorganisationen und 35 Schulen beteiligt sind, auf lokaler, nationaler und EU-Ebene.

Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	• Entwicklung eines innovativen und kollaborativen EU-weiten CPD-Programms zur Prävention von Radikalismus in der Schulbildung; • Stärkung der Lehrkräfte durch Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau, um sie mit besseren Instrumenten auszustatten, um die Vielfalt im Unterricht anzugehen und Radikalisierungsprozesse im Bildungsumfeld zu verstehen und zu verhindern • Verbesserung der Fähigkeiten zum kritischen Denken und Stärkung der Bürgerschaft sowie der gemeinsamen Werte von Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung durch Bildung an weiterführenden Schulen • Förderung der Einbeziehung von Schülern aller ethnischen, religiösen und sozialen Hintergründe, um einen sicheren Raum zu schaffen, um aktive und verantwortungsbewusste Bürger und aufgeschlossene Mitglieder der Gesellschaft zu werden.
Foto / Bilder	

KAPITEL 3

POLITISCHE BILDUNG



3.1. Politische Bildung als Hilfsmittel der Inklusion

Die demokratische Zivilgesellschaft steht heutzutage vor großen Herausforderungen mit zunehmendem Rechtsextremismus, Populismus, religiösem Fundamentalismus und Terrorismus. Gesellschaften werden exklusiver, da die Ungleichheit weltweit seit mehreren Jahrzehnten zunimmt und die Lücken weiter zunehmen, was zu Prozessen sozialer Ausgrenzung und zunehmenden sozialen Ungleichheiten insbesondere für Menschen mit geringeren Chancen führt. Genau diese soziale Verwundbarkeit sowie die wirtschaftliche Ausgrenzung und mögliche nicht stabile persönliche und familiäre Beziehungen können das Gefühl der Hilflosigkeit, Frustration und Ungerechtigkeit des Einzelnen verstärken. Bestimmte soziopolitische und sozio-emotionale Umstände können letztendlich dazu führen, dass der Einzelne seinen Platz in der Gesellschaft in Frage stellt und sich mit den kollektiven Werten einer geteilten Gemeinschaft identifiziert, die als Nährboden für Radikalisierung dienen und zu gewalttätigem Extremismus führen (CPRLV, 2019). Radikalisierung, die zu gewalttätigem Extremismus (RLTVE) führt, ist ein gefährliches Phänomen für die Gesellschaften und ihre Grundwerte, da es sich um einen Prozess handelt, bei dem eine Person den Einsatz von Gewalt zur Erreichung politischer, ideologischer oder religiöser Ziele akzeptiert, einschließlich gewaltsamen Extremismus und Terrorismus.

Die Gewährleistung der staatsbürgerlichen Bildung für alle Kinder und Jugendlichen trägt zur Bekämpfung von Radikalisierung, Rassismus und Diskriminierung in jeglicher Hinsicht bei, fördert die Staatsbürgerschaft und bringt ihnen bei, Meinungs-, Überzeugungs-, Glaubens- und Lebensstilunterschiede zu verstehen und zu akzeptieren, wobei die Rechtsstaatlichkeit zu beachten ist, Vielfalt und Gleichstellung der Geschlechter.

In einer Welt, in der alarmierende Entwicklungen der Vision einer von Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und Gleichstellung geprägten europäischen Gesellschaft in direktem Widerspruch stehen, ist eine staatsbürgerliche Bildung mehr denn je erforderlich (Europäische Kommission / EACEA / Eurydice, 2016). Die staatsbürgerliche Bildung kann zusammen mit der Förderung einer aktiven Bürgerschaft, der Menschenrechtserziehung und der Vermittlung einer Kultur des Friedens als Hilfsmittel zur Einbeziehung und Bekämpfung von Radikalisierung und Ausgrenzung eingesetzt werden.

3.2. Was ist Politische Bildung

Die politische Bildung ist ein eigenständiger Querschnittsteil der Bildung, der sich von konzeptionellen und institutionellen Aufgaben unterscheidet. Das ultimative Ziel der staatsbürgerlichen Erziehung ist es, die Fähigkeit und Bereitschaft zur politischen Beteiligung durch Bereitstellung von Informationen und die Grundlage für eine gewissenhafte Beurteilung zu fördern, was als "politische Rationalität" charakterisiert wird. Kenntnisse über Politik, politisches Bewusstsein und politische Mitsprache können als Hauptziele der politischen Bildung in modernen Demokratien angesehen werden (Yoldaş, 2015). Politische Bildung kann definiert werden als Erziehung von Kindern von früher Kindheit an, um staatsbürgerliche Kompetenzen zu erlangen und zu klar denkenden und aufgeklärten Bürgern zu werden, die an gesellschaftlichen Entscheidungen teilnehmen. Bürgerkompetenzen, insbesondere die Kenntnis sozialer und politischer Konzepte und Strukturen (Demokratie, Gerechtigkeit, Gleichheit, Staatsbürgerschaft und Bürgerrechte), befähigen den Einzelnen, sich aktiv und demokratisch an der Gesellschaft zu beteiligen. Die

Aufklärung über die Grundwerte der Gesellschaft trägt zum Aufbau integrativer Gesellschaften bei, die auf den gemeinsamen Werten von Demokratie, Toleranz und Freiheit beruhen, indem Solidarität und lokale Gemeinschaften gestärkt und Extremismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit bekämpft werden. In diesem Sinne basiert die politische Bildung zur Unterscheidung zwischen:

- das Individuum als Subjekt von Ethik und Recht, das Anspruch auf alle dem menschlichen Zustand innewohnenden Rechte (Menschenrechte) hat; und
- der Bürger - Anspruch auf die bürgerlichen und politischen Rechte, die in der nationalen Verfassung des betreffenden Landes anerkannt sind (Bisch, 1995).

Die politische Bildung spielt eine wichtige Rolle für den Zusammenhalt echter demokratischer Gesellschaften in der EU und für die Nachhaltigkeit der Europäischen Union. Wenn die Bürgerinnen und Bürger die europäischen Werte, Vorrechte, die politische Geschichte und Struktur sowie ihre Rechte als EU-Bürger nicht kennen, können sie nicht auf nationaler und EU-Ebene demokratisch und politisch leben.

3.3. Was ist aktive Bürgerschaft

Aktive Bürgerschaft ist ein weit gefasster Begriff, der schwer zu definieren ist und dennoch für das Wohl der Gesellschaft und ihrer Mitglieder von entscheidender Bedeutung ist. Einfach ausgedrückt geht es darum, etwas zurückzugeben und anzuerkennen, dass die Gesellschaft und ihre Menschen ständig in gegenseitiger Abhängigkeit stehen. Ohne aktive Bürgerschaft und Engagement der Menschen könnte Demokratie nicht richtig und effektiv funktionieren.



Quelle: Foto von Ray Sangga Kusuma auf Unsplash

Eine Gesellschaft, die eine aktive Bürgerschaft fördert, trägt dazu bei, ihre Inklusivität auf der Grundlage der gemeinsamen und grundlegenden Werte von Demokratie, Toleranz und Freiheit auszubauen, indem sie die Solidarität und die lokalen Gemeinschaften stärkt und gegen Extremismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit kämpft. Partizipative Demokratie setzt

laut Definition voraus, dass sich Menschen engagieren. Partizipation kann nicht nur durch die Teilnahme an politischen Organisationen erreicht werden, sondern auch durch die Unterstützung eines guten Zwecks durch die Teilnahme an Freiwilligenaktionen und durch die Aufrechterhaltung eines kontinuierlichen Dialogs mit der Zivilgesellschaft und der Politik/Entscheidungsträger basierend auf der Grundlage der demokratischen Grundwerte.

Zusammenfassend ist die Idee der aktiven Bürgerschaft das Mittel, um Bürger mit soliden demokratischen Werten zu schaffen, die auf Solidarität, kritischem Denken, Interkulturalität und Toleranz beruhen und auf dem Grundsatz der Achtung der Menschenrechte beruhen; der Gesellschaft etwas zurückzugeben und Hindernisse abzubauen (Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, 2011).

3.4. Menschenrechtserziehung

Radikalisierung, die zu Gewalt führt, ist eine inakzeptable Verletzung der Menschenrechte und ein Angriff auf die demokratischen Werte unserer Gesellschaften. Menschenrechtserziehung könnte neben interkultureller Bildung, Friedenserziehung, Medienkompetenz und Aufklärung über Staatsbürgerschaft als Instrument zur Verhinderung gewaltsamer Radikalisierung eingesetzt werden. (García López & Pašić, 2019).



Quelle: Foto von [Dimitris Vetsikas](#) von [Pixabay](#)

2006 entwickelten alle Mitgliedstaaten der Generalversammlung der Vereinten Nationen einen strategischen Rahmen, die Globale Strategie der Vereinten Nationen zur Terrorismusbekämpfung, die ein einzigartiger Mechanismus ist, um die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft zur Bekämpfung des Terrorismus zu verstärken. Einer der Hauptbereiche, auf die sich der strategische Rahmen konzentriert, ist die Achtung der Menschenrechte für alle und die Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit als Grundlage für die Terrorismusbekämpfung (Singh, Kerr & Hamburger, 2016). Die internationale Gemeinschaft hat zunehmend Einigkeit über die Notwendigkeit und wichtige Rolle der Menschenrechtserziehung für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Achtung der Rechtsstaatlichkeit geäußert.

Bestimmungen zur Menschenrechtserziehung wurden in viele internationale Instrumente und Dokumente aufgenommen, darunter die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 (Art. 26); das Internationale Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung von 1965 (Art. 7); der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1966 (Art. 13) und viele andere.

Gemäß den oben genannten rechtlichen Konventionen und Instrumenten kann Menschenrechtserziehung als jede Lern-, Bildungs-, Schulungs- und Informationsmaßnahme definiert werden, die darauf abzielt, eine universelle Kultur der Menschenrechte aufzubauen, einschließlich:

(a) Bessere Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten;

- (b) die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und das Gefühl ihrer Würde;
- (c) Förderung des Verständnisses, der Toleranz, der Gleichstellung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Nationen, einheimischen Völkern und Minderheiten;
- (d) die Befähigung aller Personen zur wirksamen Teilnahme an einer freien und demokratischen Gesellschaft, die von der Rechtsstaatlichkeit regiert wird;
- (e) den Aufbau und die Aufrechterhaltung des Friedens;
- (f) Förderung einer auf den Menschen ausgerichteten nachhaltigen Entwicklung und sozialer Gerechtigkeit (Vereinte Nationen, 2012).

Auf europäischer Ebene spielt der Europarat eine sehr wichtige Rolle für die demokratische Bürgerschaft und die Menschenrechtserziehung. Der Europarat hat im Jahr 2010 die Charta des Europarates für Bildung für demokratische Staatsbürgerschaft und Menschenrechtserziehung (2010) angenommen. Sie definiert Menschenrechtserziehung als:

"Bildung, Ausbildung, Sensibilisierung, Information, Praktiken und Aktivitäten, die darauf abzielen, die Lernenden mit Wissen, Fähigkeiten und Verständnis auszustatten und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen zu entwickeln, um die Lernenden zu befähigen, zum Aufbau und zur Verteidigung einer universellen Kultur der Menschenrechte in Europa beizutragen im Hinblick auf die Förderung und den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten. "

Menschenrechtserziehung umfasst drei Dimensionen:

- Informationen zu Menschenrechten, Wissen über Menschenrechte, was sie sind, wie sie geschützt und gesichert werden und wie sie offline und online angewendet werden.
- Lernen durch Menschenrechte, in der Erkenntnis, dass der Kontext und die Art und Weise, in der Lernen von Menschenrechte organisiert und vermittelt wird, mit den Menschenrechtswerten (z. B. Partizipation, Gedanken- und Meinungsfreiheit usw.) im Einklang stehen muss und dass dies in der Menschenrechtserziehung der Fall ist so wichtig wie der Inhalt des Lernens
- Lernen für Menschenrechte, indem Fähigkeiten, Einstellungen und Werte für die Lernenden entwickelt werden, um Menschenrechtswerte in ihrem Leben anzuwenden und allein oder zusammen mit anderen Maßnahmen zur Förderung und Verteidigung der Menschenrechte zu ergreifen (Europarat, 2016).

3.5. Eine Kultur des Friedens lehren

Friedenserziehung könnte als ein interdisziplinärer Bildungsbereich definiert werden, dessen Ziel es ist, den Unterricht über Frieden und für den Frieden zu institutionalisieren und nicht zu institutionalisieren. Die Friedenserziehung soll den Schülern helfen, Fähigkeiten zur gewaltfreien Konfliktlösung zu erwerben, und diese Fähigkeiten für ein aktives und verantwortungsbewusstes Handeln in der Gesellschaft zur Förderung der Werte des Friedens stärken. Anders als das Konzept der Konfliktlösung, das als rückwirkend betrachtet werden kann - der Versuch, einen Konflikt zu lösen, nachdem er bereits stattgefunden hat - hat die Friedenserziehung daher einen proaktiveren Ansatz. Ziel ist es, einen Konflikt im Voraus zu verhindern oder vielmehr den Einzelnen und eine Gesellschaft auf der Grundlage von

PRIORITY-Methodik

Gewaltfreiheit, Toleranz, Gleichheit, Respekt vor Unterschieden und sozialer Gerechtigkeit zu einem friedlichen Leben zu erziehen (Corkalo, 2019).

Friedenserziehung in einem anerkannten internationalen politischen Rahmen wird als Instrument zur Erreichung und Entwicklung des Friedens angesehen. In Anbetracht des Engagements der EU für die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und ihres integrierten Ansatzes für externe Konflikte und Krisen schließt sich die EU-Förderung der Friedenserziehung ihrem langfristigen Engagement für eine transformative Friedensförderung an.

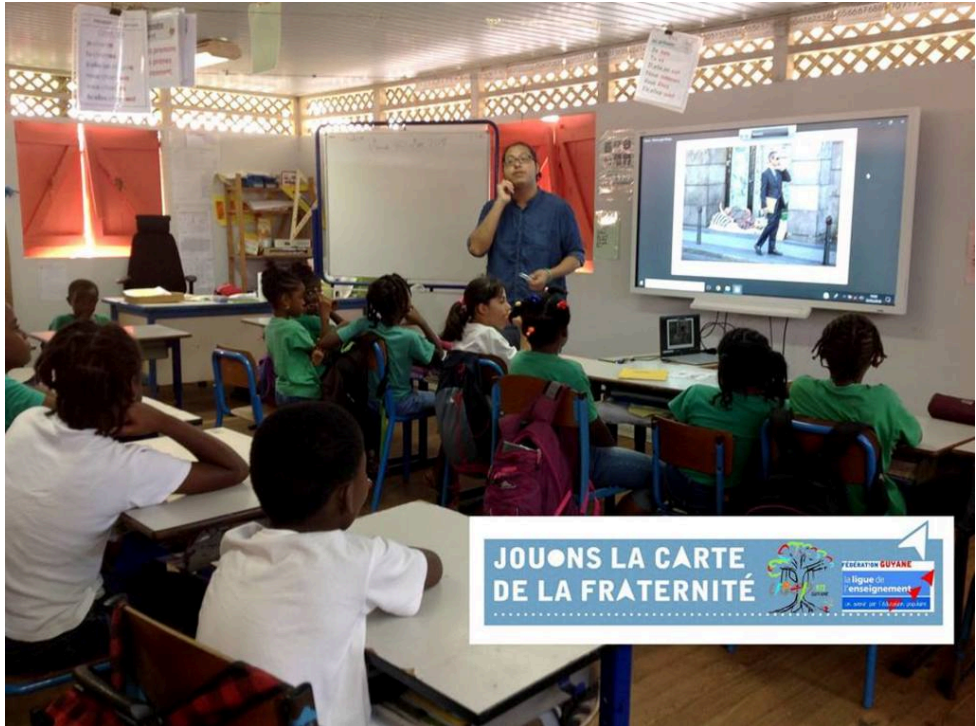
Insgesamt konzentriert sich die Friedenserziehung auf die Förderung von Gewaltfreiheit und partizipativen Mitteln der Konfliktlösung, um den Schutz der Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Partizipation als grundlegende Prinzipien des gesellschaftlichen Lebens sicherzustellen. In einem friedlichen Umfeld mit friedensbildenden Werten aufzuwachsen, ermöglicht es jungen Menschen, ihr volles Potenzial auf persönlicher und beruflicher Ebene auszuschöpfen und zu lernen, wie sie ihre Streitigkeiten auf gewaltfreie Weise lösen können, ohne dabei direkte, strukturelle und kulturelle Gewalt anzuwenden (Max & Sebastian, 2016).



Quelle: Foto von Alice Donovan Rouse auf Unsplash

3.6. Fallstudien

Fallstudie Nr. 1	
Titel	JOUONS LA CARTE DE LA FRATERNITE (Lass uns die Brüderlichkeitskarte spielen)
Assoziation	LA LIGUE DE L'ENSEIGNEMENT, Frankreich
Zielgruppe	Jugendliche aus Frankreich, Spanien, Polen und Kroatien
Beschreibung	Das Projekt „Lass uns die Brüderlichkeitskarte spielen“ ist ein Projekt, das

(max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	in Frankreich, Spanien, Polen und Kroatien im Rahmen des Programms Erasmus+ durchgeführt wird und sich auf die Entwicklung staatsbürgerlicher Kompetenzen konzentriert - Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Werte, die es einem Einzelnen ermöglichen, sich aktiv in der Gesellschaft zu beteiligen und den demokratischen Prinzipien folgen zu können - ist Voraussetzung für das aktive, demokratische und bürgerschaftliche Engagement der Menschen in ihrer Gesellschaft und Zutat für das Erreichen sozialer Gerechtigkeit. Die Aufklärung über die Grundwerte der Gesellschaft trägt zum Aufbau integrativer Gesellschaften bei, die auf den gemeinsamen Werten von Demokratie, Toleranz und Freiheit beruhen, indem Solidarität und lokale Gemeinschaften gestärkt und Extremismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit bekämpft werden. Die Förderung von Gerechtigkeit, sozialem Zusammenhalt und aktiver Bürgerschaft ist eines der vier Bildungsziele, die im strategischen Rahmen der Europäischen Union für allgemeine und berufliche Bildung 2020 festgelegt sind.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Alle Partnerorganisationen des Projekts verfügen über eine äußerst umfangreiche Erfahrung in der Bildung, um Bürger mit soliden demokratischen Werten zu schaffen, die auf Solidarität, kritischem Denken, Interkulturalität und Toleranz beruhen, jede auf ihren jeweiligen Fachgebiet, basiert auf Gewaltfreiheit, Achtung der Menschenrechte und Friedenskonsolidierung mit Bildung, Forschung, Fürsprache und Aktivismus zu verbinden. Während des Schuljahres 2017/2018 werden rund 150 000 Schüler an dem Projekt teilnehmen und ihre Postkarten versenden.
Foto / Bilder	

	
Fallstudie Nr. 2	
Titel	Integration von Migranten und Asylbewerbern
Assoziation	ARBETARNAS BILDNINGSFÖRBUND (ABF)
Zielgruppe	Ungefähr 85.000 Einwanderer / Asylsuchende, die 2015 nach Schweden kamen und alle ABF-Mitarbeiter.
Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	ABF ist Schwedens größter Verein für liberale Erwachsenenbildung und Mitglied des SOLIDAR-Netzwerks. Die Abkürzung steht für Arbetarnas Bildningsförbund (Arbeiterbildungsverein). Die Bereitstellung von politischer Bildung und insbesondere von Lernmöglichkeiten zur Entwicklung sozialer, staatsbürgerlicher und interkultureller Kompetenzen ist eine der Hauptprioritäten von ABF. Jede ABF-Zweigstelle erstellt ihre individuellen Pläne entsprechend der Anzahl der Einwanderer / Flüchtlinge in ihrer Region. Die angebotenen Aktivitäten können variieren. Es könnte sich beispielsweise um Studienkreise auf Schwedisch handeln, um Menschen zu helfen, in der schwedischen Gemeinschaft zu leben. Wir können helfen, soziale Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln. Diese Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und der schwedischen Migrationsbehörde organisiert. Die Prinzipien sollen die soziale Integration von Zuwanderern / Asylbewerbern fördern. Je schneller sich Zuwanderer / Asylsuchende integrieren und Arbeit finden, desto schneller können sie sich selbst versorgen und Steuern zahlen. Wir können ihnen helfen, soziale Fähigkeiten und Kompetenzen durch unsere Studienkreise zu entwickeln und sie zu motivieren, eine Schule zu besuchen und / oder zu arbeiten. Es wird auch eine Erklärung zur Demokratie sein und unsere Organisation dazu bringen, noch stärker gegen Fremdenfeindlichkeit vorzugehen. ABF arbeitet auch mit unseren

	Mitgliedsorganisationen zusammen. Insgesamt fördert ABF die Entwicklung sozialer Kompetenzen und staatsbürgerlicher Kompetenzen durch die Studienkreise und ermöglicht es Einzelpersonen, sich aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen und demokratischen Grundsätzen zu folgen. Die Aufklärung über die Grundwerte der Gesellschaft trägt zum Aufbau integrativer Gesellschaften bei, die auf den gemeinsamen Werten von Demokratie, Toleranz und Freiheit beruhen, indem Solidarität und lokale Gemeinschaften gestärkt und Extremismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit bekämpft werden.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Wir haben erfahren, wie schüchterne und ruhige Menschen selbstbewusster wurden und anfangen, in Collage oder an der Universität zu studieren. Diejenigen, die Schwedisch gelernt hatten, halfen neuen Einwanderern / Asylbewerbern in neuen Studienkreisen und halfen ihnen dabei, sich schneller in die schwedische Gesellschaft zu integrieren. Sie halfen den neuen Einwanderern / Asylbewerbern bei der Arbeitssuche und brachten ihnen bei, wie man Rechnungen über das Internet bezahlt und so weiter. Wir haben nur Frauen für einige Studienkreise rekrutiert, in denen sie über die Themen und Inhalte entscheiden können, die sie lernen und diskutieren möchten.

Fallstudie Nr. 3	
Titel	INTEGRIERTE RECHTS- UND SOZIALHILFEDIENSTLEISTUNGEN FÜR DRITTLÄNDER
Assoziation	CONNECT, Rumänien (ehemals ADO SAH ROM)
Zeitraum	01/09 / 2012-30 / 06/2015
Zielgruppe	Die Zielgruppe des Projekts waren Drittstaatsangehörige mit legalem Aufenthalt in Rumänien und Familienangehörige von Drittstaatsangehörigen ohne rumänische Staatsbürgerschaft mit Sitz in Bukarest und den Bezirken Ilfov, Iasi, Constanta und Suceava sowie auf Anfrage alle anderen Kreis in Rumänien. Sie richtete sich auch an schutzbedürftige Personen in demselben geografischen Gebiet.
Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Das spezifische Ziel des Projekts bestand darin, die Chancen der Drittstaatsangehörige zu erhöhen, sich aktiv am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben zu beteiligen, indem ihnen Pakete integrierender Dienste angeboten wurden, die Folgendes umfassten: • Verbesserung der rumänischen Sprachkenntnisse und kulturellen Kenntnisse

	• Verbesserung ihres Zugangs zu öffentlichen Dienstleistungen (Gesundheit, Sozialversicherung, Bildung, Anerkennung von Diplomen und Qualifikationen, Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe usw.) • Verhinderung von Ausgrenzung sowie Schutz schutzbedürftiger Gruppen durch rechtliche und soziale Beratung sowie finanzielle Unterstützung • Verbesserung der Möglichkeiten einer langfristigen wirtschaftlichen und sozialen Integration durch rechtliche und finanzielle Unterstützung beim Zugang zum Status eines ständigen Wohnsitzes oder zur rumänischen Staatsbürgerschaft
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Das Projekt wird in jährlichen Phasen durchgeführt. Die erste Phase des Projekts wurde von ADO SAH ROM in Bukarest zusammen mit seinen drei Partnerorganisationen durchgeführt: ADRA in Suceava, das Zentrum für bürgerliche Ressourcen in Constanta und die Stiftung für Jugend und Frauen in Iasi. Einige der wichtigsten Ergebnisse, die während der Projektdurchführung erzielt wurden, sind: • Kulturunterkünfte und kulturelle Veranstaltungen für 195 Begünstigte, kulturelle Eisbrecher für 93 Endbegünstigte • professionelle Schulungen für 113 Endbegünstigte • Rechtshilfe für die Anerkennung von Diplomen an 51 Endbegünstigte • Sozial- und Rechtshilfe für 187 Endbegünstigte • Informations-, Unterstützungs- und Beratungsdienste für Langzeitaufenthalte und die rumänische Staatsbürgerschaft für 67 Personen • Information und Beratung in Bezug auf den Arbeitsmarkt, Berufsausbildung und Anerkennung von Diplomen an 207 Personen • Veröffentlichung spezifischer Schulungsunterlagen zum Erwerb der rumänischen Staatsbürgerschaft in 800 Exemplaren, auch online verfügbar.

KAPITEL 4

SPORTAKTIVITÄTEN & FREIWILLIGENARBEIT



4.1. Sport und Freiwilligentätigkeit als Hilfsmittel für Inklusion

In verschiedenen EU-Mitgliedstaaten werden unterschiedliche Begriffe in Bezug auf Freiwilligentätigkeit verwendet (z. B. Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement). Im Allgemeinen bezieht sich „Freiwilligentätigkeit“ auf eine Tätigkeit, die aus eigener Motivation, basierend auf eigenen Entscheidungen, unbezahlt und nicht zu finanziellen Zwecken durchgeführt wird. Diese Arbeit wird zum Wohle der Gesellschaft, einer lokalen Gemeinschaft, der Umwelt oder von Nicht-Verwandten angenommen, indem sie beispielsweise eine gemeinnützige Organisation oder eine Initiative einer lokalen Gemeinschaft unterstützt (vgl. BMASK 2009, 12, Angermann / Sittermann 2010, 2). Es ist ein gemeinsames politisches Ziel, die soziale Inklusion von Minderheiten und Randgruppen in Vereinen und Freiwilligenorganisationen zu erleichtern.

Es wurde behauptet, dass die Teilnahme an freiwilligen Organisationen die soziale Zugehörigkeit und den Gemeinschaftsgeist fördern kann. Beispielsweise gibt es Hinweise darauf, dass Mitglieder von Organisationen eine stärkere demokratische Haltung zeigen und häufiger an Wahlen teilnehmen als Nichtmitglieder (Hooghe und Stolle, 2003, S. 10). Darüber hinaus wurde behauptet, dass durch die Teilnahme an freiwilligen Vereinigungen, in denen sich Einzelpersonen zu gleichen Bedingungen treffen und miteinander interagieren, soziales Kapital geschaffen wird, und dass die positiven sozialen Erfahrungen dann auch der umliegenden Gesellschaft zugutekommen (Mohan und Mohan, 2002, S.194).

Es gibt eine Fülle von Untersuchungen darüber, wie gemeinnützige Organisationen und Freiwilligenorganisationen Partner sind, um benachteiligten Gruppen Sport- und Erholungsdienste anzubieten (Cassity & Gow, 2005; Miller, Mitchell & Brown, 2005) und wie Profis und Akademiker des Sportmanagements sich mit der Breite der sozialen Implikationen befassen können, die die Beschäftigung mit Sport bietet (Chalip, 2006)

4.2. Sport für alle als Hilfsmittel der Inklusion

Das 2007 von der Europäischen Kommission veröffentlichte Weißbuch zum Sport betont die Bedeutung des Sports für eine aktive Zivilgesellschaft. In dem Weißbuch heißt es: „Die Teilnahme an einer Mannschaft, Grundsätze wie Fairplay, Einhaltung der Spielregeln, Respekt für andere, Solidarität und Disziplin sowie die Organisation von Amateursport auf der Grundlage von gemeinnützigen Vereinen und Freiwilligentätigkeiten stärken die aktive Bürgerschaft“ (Europäische Kommission 2007a, 13).

Während die meisten Mitgliedstaaten in ganz Europa die Rolle anerkennen, die der Sport bei der Förderung der sozialen Inklusion spielen kann, wurde die Rolle des Sports bei der Entwicklung der Gemeinschaft und bei der Förderung der sozialen Inklusion bisher noch nicht in Forschungsstudien untersucht. Untersuchungen deuten jedoch darauf hin, dass eine der größten Herausforderungen für Randgruppen darin besteht, eine Gemeinschaft zu finden, mit der sie sich identifizieren und zu der sie gehören können (Cassity & Gow, 2005).

Die Mitgliedschaft in einer Gemeinschaft ist das Gefühl, dass eine Person ein Stück von sich selbst investiert hat, um Mitglied zu werden, und folglich das Recht hat, zu gehören und Teil von etwas zu sein (Skinner, Zakus & Edwards, 2005). Mit der Mitgliedschaft kommen

Grenzen: Diese Grenzen gewähren den Mitgliedern die emotionale Sicherheit, die erforderlich ist, damit Bedürfnisse und Gefühle aufgedeckt werden, damit Nähe entsteht. Die Identität der Gemeinschaft und ihre Zugehörigkeit zur Gemeinschaft ist ein nicht greifbarer Vorteil der Teilnahme am Sport (Collins & Kay, 2003). Sport bietet Vorteile wie ein verbessertes Selbstwertgefühl, Identität und Einheit der Gemeinschaft und kann die Entwicklung der Gemeinschaft und die soziale Inklusion fördern (Vail, 2007).

Sport für Alle hat die Kraft, Veränderungen herbeizuführen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen und zur Lösung der Probleme der Welt beizutragen, wie es sonst kaum möglich ist. Alle Menschen sind zum Spielen geschaffen, und das Spielen in all seinen physischen Formen wird von allen Menschen verstanden. Es überschreitet die Grenzen von Rasse, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter, sozioökonomischem Status, geografischer Lage und körperlichen oder geistigen Fähigkeiten und baut Brücken und Bindungen zwischen Menschen. Es erhöht die körperliche, geistige und soziale Gesundheit, senkt die ökologischen und wirtschaftlichen Kosten, erhält die kulturelle Vielfalt und schafft Frieden. Es ist ein grundlegendes Menschenrecht und ein mächtiges Instrument zur Bekämpfung unserer größten globalen Herausforderungen (TARISA).

4.3. Bildung durch Sport als Hilfsmittel der Inklusion

Die Auffassung, dass Sport geeignete Rahmenbedingungen für die Förderung der sozialen Entwicklung von Jugendlichen bietet, hat zur Bildung verschiedener Programme geführt, die darauf abzielen, verschiedene Formen der körperlichen Betätigung als Hilfsmittel für die Entwicklung wertvoller Kenntnisse und Fähigkeiten zu verwenden (Cameron und MacDougall 2000; Morris et al., 2003; Sandford et al. 2006).

Die Vereinten Nationen erklären: „Bei Sport geht es von Natur aus um Beteiligung. Es geht um Integration und Staatsbürgerschaft. Sport bringt Individuen und Gemeinschaften zusammen, hebt Gemeinsamkeiten hervor und überbrückt kulturelle oder ethnische Unterschiede. Sport bietet ein Forum zum Erlernen von Fähigkeiten wie Disziplin, Selbstvertrauen und Führung und vermittelt grundlegende Prinzipien wie Toleranz, Zusammenarbeit und Respekt. Sport lehrt den Wert von Anstrengung und wie man mit Sieg und Niederlage umgeht. Wenn diese positiven Aspekte des Sports hervorgehoben werden, wird der Sport zu einem wirksamen Hilfsmittel, mit dem die Vereinten Nationen auf die Erreichung ihrer Ziele hinarbeiten können“ (Interagentur der Vereinten Nationen, Hartmann, D.; Kwauk, C. (2011). Sport und Entwicklung: Überblick, Kritik und Wiederaufbau. Journal of Sport and Social Issues, 35 (3) 284-305).

Der Ansatz von ETS selbst besteht in der Integration und Umsetzung von Sportelementen, die zu Bildungszwecken verwendet werden, um ein soziales Problem anzugehen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und einen dauerhaften sozialen Wandel zu provozieren. Der gesamte Bildungsprozess wird geplant und vorbereitet und es werden klare, realistische und messbare Ergebnisse erwartet, nachdem dies geschehen ist.

ETS ist ein nicht formaler Bildungsansatz, der sich mit Sport und körperlichen Aktivitäten befasst und sich auf die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen von Einzelpersonen und Gruppen bezieht, um zur persönlichen Entwicklung und nachhaltigen sozialen Transformation beizutragen.

ETS schafft existenzielles Lernen zwischen Menschen. Durch ETS soll ein dauerhafter sozialer Wandel stattfinden. Es soll Handlungsfähigkeiten ermöglichen und einen nachhaltigen sozialen Wandel provozieren.

4.4. Kritisches Denken als Hilfsmittel der Inklusion

Einer der Gründe, warum ETS ein wirksames Hilfsmittel ist, ist die Tatsache, dass es die Schaffung einer positiven Gruppendynamik fördert, in der Lernprozesse erfolgreich umgesetzt werden können. Durch die Teilnahme an kooperativen Erfahrungen werden junge Menschen ermutigt zu lernen, indem sie ihre Ideen aufnehmen und neues Wissen durch Interaktion mit anderen schaffen. Die Förderung der Gruppendynamik im Bereich der Freiwilligentätigkeit, insbesondere wenn diese auf bestimmte benachteiligte Gruppen abzielt, erfordert ein kritisches Denken aller Mitglieder.

Kritisches Denken ist der intellektuell disziplinierte Prozess des aktiven und geschickten Konzepts, Anwendens, Analysierens, Synthetisierens und / oder Bewertens von Informationen, die aus Beobachtungen, Erfahrungen, Betrachtung, Überlegungen oder Kommunikationen als Leitfaden für Glauben und Handeln gewonnen oder erzeugt werden. In seiner beispielhaften Form basiert es auf universellen intellektuellen Werten, die über die Themenbereiche hinausgehen: Klarheit, Genauigkeit, Präzision, Konsistenz, Relevanz, fundierte Erkenntnisse, gute Gründe, Fülle, Umfang und Fairness.

Jeder denkt; Es liegt in unserer Natur, dies zu tun. Aber ein Großteil unseres Denkens, das sich selbst überlassen bleibt, ist beeinflusst, verfremdet, partiell, uninformiert oder einfach nur voreingenommen. Doch die Qualität unseres Lebens und das, was wir produzieren, herstellen oder bauen, hängt genau von der Qualität unseres Denkens ab. Schlechtes Denken kostet Geld und Lebensqualität. Leistungen im Denken muss jedoch systematisch gepflegt werden.

Kritisches Denken ist die Art des Denkens - über jedes Thema, jeden Inhalt oder jedes Problem -, bei der der Denker die Qualität seines Denkens verbessert, indem er die Strukturen, die dem Denken innewohnen, gekonnt übernimmt und ihnen intellektuelle Standards auferlegt.

Ein gut ausgebildeter kritischer Denker:

- wirft wichtige Fragen und Probleme auf und formuliert sie klar und präzise;
- sammelt und bewertet relevante Informationen und verwendet abstrakte Ideen, um sie effektiv zu interpretieren. Dies führt zu gut begründeten Schlussfolgerungen und Lösungen, die anhand relevanter Kriterien und Standards überprüft werden;
- denkt offen in alternativen Denksystemen und erkennt und bewertet gegebenenfalls deren Annahmen, Folgerungen und praktischen Konsequenzen; und
- kommuniziert effektiv mit anderen, um Lösungen für komplexe Probleme zu finden.

4.5. Interkultureller Dialog als Hilfsmittel der Inklusion

Innerhalb dieses Rahmens können die Ungleichheiten in gemischten Hintergrundgruppen und Kontexten leicht durch den interkulturellen Dialog ausgeglichen werden, ein Thema, das

seit langem im Fokus der europäischen Mitgliedsländer steht. Die zunehmenden Beziehungen zwischen verschiedenen Gruppen in europäischen Städten haben zur Entstehung verschiedener Arten von Konflikten geführt, die den Hintergrund für Überlegungen darstellen, wie der intellektuelle Dialog die soziale Inklusion fördern kann. Die interkulturelle Politik hat sich jedoch nur darauf konzentriert, den Ausdruck kultureller Hintergründe und Traditionen zu fördern, anstatt sich auf Hilfsmittel zu konzentrieren, mit denen eine soziale Ausgrenzung von Minderheitengruppen vermieden werden kann. Interkulturelle Strategien werden erst seit kurzem als Hilfsmittel zur Bekämpfung negativer Einstellungen gegenüber ausgegrenzten Gruppen und ihrer nachteiligen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von Zuwanderern angesehen, einschließlich des Zugangs zum Arbeitsmarkt und der sozialen Inklusion im Allgemeinen (Alexander, 2004; Wilk-Vos, 2010).

Die relevantesten Dokumente, die in diesem Abschnitt zu berücksichtigen sind, werden beide vom Europarat gefördert. Strategie des Europarates zur Entwicklung des interkulturellen Dialogs (2005), in der der interkulturelle Diskurs als Hilfsmittel zur Lösung von Konflikten dargestellt wird. Zweitens handelt es sich um das „Weißbuch zum interkulturellen Dialog“ (2008). In diesem Dokument wird der interkulturelle Dialog als „offener und respektvoller Meinungsaustausch zwischen Einzelpersonen und Gruppen mit unterschiedlichem ethnischen, kulturellem, religiösem und sprachlichem Hintergrund und Erbe auf der Grundlage gegenseitigen Verständnisses und Respekts“ definiert (Europarat, 2008, S. 17).

4.6. Fallstudien

Fallstudie Nr. 1	
Titel	Junge Botschafter für Sport und Freiwilligentätigkeit
Assoziation	Mine Vaganti NGO, MV International
Zeitraum	Start: 01-01-2017 - Ende: 31-12-2018
Zielgruppe	20 junge freiwillige Sportrepräsentanten aus Dänemark (TIK Volley), Bulgarien (BulSport) und Polen (Regional Volunteer Centre of Kielce)
Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Das Projekt bestand aus einer kleinen partnerschaftlichen Zusammenarbeit, um ein Team von 20 freiwilligen Sportrepräsentanten zusammenzustellen, die dann mit Unterstützung der Organisationen auf lokaler Ebene tätig werden. Freiwillige Sportrepräsentanten werden geschult, um das Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu stärken, die Sportkultur und freiwillige Aktivitäten im Sport zu fördern sowie die Teilnahme an Freiwilligentätigkeiten und den gleichberechtigten Zugang zum Sport für alle zu verbessern. Die Organisationen werden über die freiwilligen Sportrepräsentanten Aktivitäten im Hinblick auf das Bewusstsein für die Bedeutung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität durch eine stärkere Teilnahme am Sport und einen

	gleichberechtigten Zugang zu ihm für alle durchführen.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Das Engagement von Freiwilligen im Sport ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg und die Nachhaltigkeit von Sportvereinen, -organisationen und -veranstaltungen. Sportorganisationen und -vereine in ganz Europa spielen eine entscheidende Rolle, um Menschen zu ermutigen und zu motivieren, sich körperlich zu betätigen. Leider ist die Beteiligung der Bürger an freiwilligen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Sport in Gefahr. Einer EU-Barometer-Umfrage zufolge engagieren sich im Allgemeinen nur 7% der EU-Bürger ehrenamtlich im Sport
Erfahrungsberichte (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Am 17. Dezember 2017 koordinierte die Nationale Sportakademie "Vasil Levski" ein Weihnachtsturnier für Kinder in Leichtathletik. Die Veranstaltung wurde anlässlich des Internationalen Freiwilligentags mit Freiwilligentätigkeiten organisiert. An der Veranstaltung nahmen mehr als 60 Kinder und mehr als 20 Freiwillige teil. Die Veranstaltung wird von der Abteilung Leichtathletik der Nationalen Sportakademie "Vasil Levski", dem Sportverein "CLASA" und dem bulgarischen Sportentwicklungsverband organisiert. Die NGO Mine Vaganti koordinierte auf lokaler Ebene einen kollaborativen Partnerschaftssport an den örtlichen Schulen von Sassari (Liceo Classico Azuni) und Olbia (IIS Amsicora), an denen Kurse von italienischen Botschaftern geleitet wurden. http://sportvolunteers.eu/ https://minevaganti.org/collaborative-partnership-sport-yasv/
Foto / Bilder	

	 <i>Die YASV-Botschafter</i>
--	---

Fallstudie Nr. 2	
Titel	Integration durch Sport: (Capacity Building)
Assoziation	Mine Vaganti NGO, MV International
Zeitraum	Start: 01-03-2016 - Ende: 28-02-2018
Zielgruppe	12 Partner aus 4 Kontinenten: Italien (Mine Vaganti NGO), Rumänien (Surf the Earth Project-Step), Bulgarien (Sporten Klub Chempiyys Faktori), Kenia (DAAC International), Senegal (GNO FAR), Kamerun (Global Compassion), Philippinen (Palawan State University), Hongkong-China (The Gymnastics Association of Hong Kong), Indien (Baba Bhagwan Dass Educational Society), Guatemala (Techo-Guatemala), Peru (Brigada de Voluntarios Bolivarianos del Peru) und Argentinien (Circulo Raices Sardas)
Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Das Projekt „Integration durch Sport“ (ITS) hat zum Ziel, den Sport als Hilfsmittel der Inklusion zu fördern, zwischenmenschliche Konflikte unter Jugendlichen zu lösen, Toleranz zu fördern und jungen Menschen zu helfen, Fragen der Vielfalt durch nicht formale Bildung zu verstehen.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Im Juli 2016 richtete Gno Far zusammen mit Präsident Bouba Dieme das Seminar des Projekts „Integration durch Sport“ in Ziguinchor (Senegal) aus und unterstützte das 12-köpfige Team beim Austausch bewährter Verfahren und der Ausarbeitung des Format-Trainingskurses. Die Teilnehmer führten innerhalb von 4 Tagen mit mehr als 100 Jugendlichen aus der Schule 3 Aktivitäten im Bereich Bildung durch Sport durch. Die Gruppe lernte die Kultur des Senegals kennen und passte die Sitzungen des Format-Trainingskurses an die örtlichen Gegebenheiten an. Im September 2016 nahmen 24 Jugendarbeiter am Ausbildungskurs in Buenos Aires (Argentinien) teil. Sie lernten, wie man Erziehung durch Sport in ihrer regulären Arbeit einsetzt. ETS-Sitzungen wurden abgehalten, um die Methodik zu üben. Sie haben auch am Format-Training teilgenommen.

	Alle Teilnehmer organisierten Folgeveranstaltungen in ihren Entsendeorganisationen. Die intellektuellen Ergebnisse von Inclusion Through Sport sind ein Format TC, ein Toolkit von ITS Best Practices: http://its-project.com/wp-content/uploads/2017/03/Format-TC-Proofread-and-Edited-Latest.pdf http://its-project.com/wp-content/uploads/2017/03/Handbook-ITS-FINAL.pdf http://its-project.com/
Erfahrungsberichte	Nicht verfügbar
Foto / Bilder	 <i>Integration durch Sport - Job Shadowing im Senegal</i>  <i>Integration durch Sport - Seminar im Senegal</i>

Fallstudie Nr. 3	
Titel	Ti vedo, ti sento, ti parlo - III edizione
Assoziation	Mine Vaganti NGO, MV International
Zeitraum	März - Dezember 2018
Zielgruppe	300 Begünstigte: Jugendliche, Einheimische und Migranten, 15-30 Jahre.

Beschreibung (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Die dritte Ausgabe beabsichtigt, den wichtigen Weg fortzusetzen und zu integrieren, der mit früheren Ausgaben des Projekts entwickelt wurde, um Klischeevorstellungen bei Jugendlichen entgegenzuwirken und das Bewusstsein für die Schaffung eines Integrationswegs für Einwanderer zu schärfen und gleichzeitig die Bildungsdimension von Bildung durch Sport (ETS) zu integrieren. Phase 1: Vorbereitende Aktivitäten. 6-tägige Kurse in den drei beteiligten Städten mit dem Ziel, Wissen und Hilfsmittel zur Förderung des interkulturellen Dialogs durch Erziehung durch Sport und non-formale Erziehung zu vermitteln. Phase 2 - Durchführung von 20 Workshops zu je 1:30 Stunden in den Projektpartnern der Bildungseinrichtung mit dem Ziel, junge Studierende für das Thema kulturelle Integration zu sensibilisieren. 6 Workshops konzentrieren sich auf das ETS, die anderen 6 sind NFE gewidmet. Es werden Videos, Comics, Kunstprodukte und ein Handbuch für junge Integrationsförderer über NFE und ETS produziert. Phase 3 - Verbreitung durch eine Abschlussveranstaltung (Let's Pass the Ball), um die Auswirkungen auf die lokale Realität zu maximieren und zukünftige Folgemaßnahmen mit den beteiligten Akteuren auszuarbeiten.
Entwicklungen und Ergebnisse erzielt (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Ein Leitfaden für bewährte Verfahren zur sozialen Integration durch Sport für Migranten in Sardinien; eine Fotostory im digitalen Format; eine Facebook-Gruppe und ein YouTube-Kanal zur Verbreitung des Projekts und zum Austausch von Materialien und Werkzeugen von NFE / ETS.
Erfahrungsberichte (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)	Durch die Aktivitäten des Projekts haben Trainer und Vermittler die Schlüsselkompetenzen in NFE und ETS zum Zweck der sozialen Inklusion nicht nur an Jugendliche, sondern auch an die Lehrer übertragen, die an den Partnerschulen arbeiten, damit sie die Methodik selbst anwenden können in der Zukunft. https://minevaganti.org/it/8x1000-valdese-ti-vedo-ti-sento-ti-parlo-3/

Foto / Bilder



GLOSSAR

Brainstorming: Brainstorming ist die Bezeichnung für eine Situation, in der sich eine Gruppe von Menschen trifft, um neue Ideen für einen bestimmten Interessenbereich zu generieren. Mithilfe von Regeln, die Hemmungen beseitigen, können Menschen freier denken und in neue Denkbereiche vordringen. Auf diese Weise entstehen zahlreiche neue Ideen und Lösungen. Die Teilnehmer rufen Ideen, die ihnen einfallen in die Gruppe, und bauen dann auf den Ideen anderer auf. Alle Ideen werden notiert und nicht kritisiert. Erst wenn die Brainstorming-Sitzung beendet ist, werden die Ideen bewertet.

Demokratische Kultur: Unter demokratischer Kultur versteht man den Wunsch und die Fähigkeit von Einzelpersonen in einer Bevölkerung, sich individuell und gemeinsam an der Regierung für öffentliche Angelegenheiten zu beteiligen. Das Bestehen einer demokratischen Kultur innerhalb einer Bevölkerung ist gekennzeichnet durch den aktiven Beitrag der Mitglieder der Zivilgesellschaft zur Entwicklung von: dem Gemeinwohl, den Bedingungen des Zusammenlebens und der Konstruktion kollektiver Entscheidungen.

Menschenrechte: Sie sind Rechte, die allen Menschen eigen sind, unabhängig von Rasse, Geschlecht, Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Sprache, Religion oder einem anderen Status. Menschenrechte umfassen das Recht auf Leben und Freiheit, Freiheit von Sklaverei und Folter, Meinungs- und Meinungsfreiheit, das Recht auf Arbeit und Bildung und vieles mehr. Jeder hat Anspruch auf diese Rechte, ohne Diskriminierung.

Ausgrenzung: Der Prozess, der für etwas oder jemanden von geringerer Bedeutung ist, hat sich vom inneren Funktionieren der Gruppe entfernt. Ein soziales Phänomen, bei dem Minderheiten, Untergruppen oder Unerwünschte ausgeschlossen werden, indem ihre Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen ignoriert werden.

Minderheit: betont die Tatsache, dass (ethnische) Minderheiten weniger Ressourcen und weniger Macht haben, ihre Interessen durchzusetzen als die Mehrheitsbevölkerung. Wenn es um die Beschreibung von Menschen geht, die nicht die Privilegien der Mehrheitsbevölkerung teilen, erscheint dieser Begriff angemessener als der des „Migrationshintergrunds“.

Radikalisierung: Es gibt keine allgemein anerkannte Definition von Radikalisierung, die zu Gewalt führt. Das Zentrum zur **Verhinderung von Radikalisierung, die zu Gewalt führt (CPRLV = Centre for the Prevention of Radicalization Leading to Violence)**, definiert es jedoch als *einen Prozess, bei dem Menschen extremistische Glaubenssysteme einführen - einschließlich der Bereitschaft, Gewalt anzuwenden, zu fördern oder zu erleichtern - mit dem Ziel, eine Ideologie, ein politisches Projekt oder eine Sache zu fördern als Mittel der sozialen Transformation* ". Im Zentrum des Radikalisierungsprozesses, der zu Gewalt führt, steht eine Dynamik, bei der Personen die Bindung zu ihren unmittelbaren Umfeldern (Familie, Freunde, Kollegen usw.) trennen und auf einem radikalen Weg voranschreiten, der schließlich zu Gewalt führen kann.

Radikalismus: In der Politikwissenschaft ist der Begriff Radikalismus der Glaube, dass die Gesellschaft verändert werden muss und dass diese Veränderungen nur mit revolutionären Mitteln möglich sind. Das Wort *Radikalismus* kommt vom lateinischen *radikalis* "von oder mit Wurzeln", das seinerseits aus *radix* oder "Wurzel" entstand. Sowohl *Radikalität als auch Radikalismus* sind aus der Idee entstanden, dass der politische Wandel "von der Wurzel" oder der grundlegendsten Quelle der Gesellschaft kommen muss.

Sozialkapital: Es kann definiert werden als soziale Kontakte und Ressourcen, die Einzelpersonen über soziale Beziehungen und Netzwerke zugänglich werden.

Soziale Inklusion: Sie kann in relationalen Begriffen definiert werden, beispielsweise als Gefühl der sozialen Akzeptanz

Die visuellen Künste: Sind Kunstformen wie Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Skulptur, Keramik, Fotografie, Video, Film, Design, Handwerk und Architektur. Die bildende Kunst wird unterschieden von den darstellenden Künsten (wie Theater, Tanz und Filmkunst), Literatur und Musik. Zu den bildenden Künsten zählen auch angewandte Künste wie Industriedesign, Grafikdesign, Modedesign, Innenarchitektur und dekorative Kunst (Wikipedia, 2019)

Das Weißbuch Sport: "Es ist die erste große europäische Sportinitiative. Es legt strategische Leitlinien für die Rolle des Sports in der Europäischen Union fest."

Visuelles Geschichtenerzählen (Visual Narrative): Dies ist eine Geschichte, die hauptsächlich mithilfe visueller Medien erzählt wird. Die Geschichte kann mithilfe von Standbildern, Illustrationen oder Videos erzählt und mit Grafiken, Musik, Sprache und anderem Audio (Wikipedia, 2019) aufgewertet werden.

REFERENZEN

Literaturverzeichnis

- Couch, J. (2007). Achten Sie auf die Distanz: Berücksichtigen Sie die Beteiligung junger Flüchtlinge. *Youth Studies Australia*, 26 (4), 37-44.
- Cristina De Milano; (2008); *Musei e società: una sfida da raccogliere*; Abgerufen von <http://www.anms.it/upload/rivistefiles/403.PDF>
- Elaine McGregor und Nora Ragab; *Die Rolle von Kultur und Kunst bei der Integration von Flüchtlingen und Migranten 2016*Roy, D., & Dock, C. (2014). Dyspraxie, Drama und Masken: Anwendung des Lehrplans als Therapie. *Journal of Applied Arts & Health*, 5(3), 369-375.
- Katja Thoring, Roland M. Mueller DIE ROLLE DES ROLLENSPIELS: IMMATERIELLE SYSTEME FÜR GESCHÄFTSINNOVATIONEN. Abgerufen von: https://www.researchgate.net/publication/234066094_THE_ROLE_OF_ROLE-PLAY_INTANGIBLE_SYSTEMSREPRESENTATIONS_FOR_BUSINESS_INNOVATIONS/link/09e4150ecbff9876dc000000/download
- Ladousse, G.P. (1987). Rollenspiel. New York: Oxford University Press
- Matray, L. (2016). Öffentlicher Raum, urbane Kunst und soziale Inklusion: Ein Street Art Festival in Aix-En-Provence. Street Art und Urban Crevity. *Street Art & Urban Creativity Scientific Journal* 2(1), 56-59.
- Seferian-Jenkins, M. (23. Oktober 2017). Warum visuelle Kunst für das menschliche Leben unverzichtbar ist. *The Odyssey*. Abgerufen von <https://www.theodysseyonline.com/art-is-important>
- S. Totten, T. Sills, A. Digby & P. Russ (1991). Kooperatives Lernen: Ein Leitfaden für die Forschung. New York: Garland

Sitography

- [Busche, L.](#) (15. Oktober 2018). *So erstellst du ein Zine: Schriftarten, Grafiken und Vorlagen für den Einstieg* [Blogbeitrag]. Abgerufen von <https://creativemarket.com/blog/how-to-make-a-zine>
- De Haan, L. & Kore, D. (2014). *Kunst um der Kunst willen - Eine Einführung in die Nutzung und den Wert des Forum Theaters*. Abgerufen von <http://teh.net/wp-content/uploads/2015/04/Art-for-ART-FORUM-THEATRE-Route-9.pdf>
- Definition der demokratischen Kultur, abgerufen von <http://fundfordemocraticculture.org/democratic-culture/>
- Definition der Menschenrechte, abgerufen von: <https://www.un.org/en/sections/issues-depth/human-rights/>
- Ermert, K. (20. Februar 2016) Migration, Integration und Musik. Abgerufen von <https://integration.miz.org/migration-integration-musik-ermert>
- Essays, Großbritannien. (November 2018). Tanz als Strategie für soziale Integration. Abgerufen von <https://www.ukessays.com/dissertation/examples/education/social-inclusion.php?vref=1>
- Extremismus und Radikalisierung führen zu Gewalt; Abgerufen von: <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/extremism-and-radicalization-leading-to-violence>
- FEST (Federation for European Storytelling) Föderation für europäisches Geschichtenerzählen. Abgerufen von: <https://fest-network.eu/>
- *Ratgeber - Willkommen* - Europäisches Netzwerk für die Integration von Flüchtlingen auf lokaler Ebene und die Bekämpfung von Hassreden. (n.d.). Abgerufen von <https://youarewelcomeproject.wordpress.com/the-guidebook/>
- *Integration von Flüchtlingen und Migranten*. Brüssel, Belgien: Europäisches Expertennetzwerk für Kultur und Audiovisuelles. Abgerufen von <https://migration.unu.edu/publications/reports/the-role-of-culture-and-the-arts-in-the-integration-of-fugees-and-migrants.html>
- Jugend- und Kulturprojekt e.V. (2015). *Projektzusammenfassung - Urban Art Ventures*. Abgerufen von https://www.jkpev.de/de/portfolio_page/urban-art-ventures/
- Katja Thoring, Roland M. Mueller DIE ROLLE DES ROLLENSPIELS: IMMATERIELLE SYSTEME FÜR GESCHÄFTSINNOVATIONEN. Abgerufen von: https://www.researchgate.net/publication/234066094_THE_ROLE_OF_ROLE-PLAY_INTANGIBLE_SYSTEMSREPRESENTATIONS_FOR_BUSINESS_INNOVATIONS/link/09e4150ecbff9876dc000000/download
- La Mediazione Interculturale, abgerufen von http://www.integrazionemigranti.gov.it/Attualita/Approfondimenti/approfondimento/Pagine/Mediazione/MEDIAZIONE_HOME.aspx

- Lockowandt, M. (2013). *Integration durch Kunst: Eine Organisationsrichtlinie für den Einsatz partizipativer Künste bei jungen Flüchtlingen und Asylbewerbern*. London, Großbritannien: Royal Holloway University of London. Abgerufen von <https://www.refugeesupportnetwork.org/resources/9-inclusion-through-art>
- Lord, P., Sharp, C., Lee, B., Cooper, L. und Grayson, H. (2012). *Steigerung des Arbeitsniveaus, mit und für Kinder und Jugendliche: Forschung und Beratung*
- Mind-Mapping: Abgerufenes Formular: <https://www.mindmapping.com>
- Moschou, C. (2013). *Soziale Integration und Theater, die schulische Leistung als Intervention zur Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf* (Masterarbeit). Abgerufen von https://www.academia.edu/6363702/social_inclusion_and_theatre
- RADICALIZATION AWARENESS 2018 NETWORK (RAN) Abgerufen von: https://ec.europa.eu/home-affairs/what-do/networks/radicalisation_awareness_network_en
- Radikalisierungsdefinition; Abgerufen vom Zentrum zur Verhinderung von Radikalisierung, die zu Gewalt führt (CPRLV) <https://info-radical.org/en/radicalization/definition/>
- Reinders, H. & Ehmann, F. (2018). *Freizeitangebote für Kinder mit Fluchterfahrung: Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung*. Stuttgart, Baden-Württemberg Stiftung gGmbH. Abgerufen von https://www.bwstiftung.de/uploads/tx_news/BWS_SchR_Kinder-mit-Fluchterfahrung_web.pdf
- Die Glockenfundierung; Abgerufen von: <https://ealresources.bell-foundation.org.uk/teachers/great-ideas-collaborative-activities>
- *Schulungsmaterial „Geschichtenerzählen zur Förderung von Zusammenarbeit und Integration“*. (nd). Abgerufen von https://ec.europa.eu/programmes/proxy/alfresco-webscripts/api/node/content/workspace/SpacesStore/92a984e7-4638-4402-a9dc-656811381118/IO4_StoryRegions_Training%20material.pdf
- *Verstehe die Prinzipien der Qualität*. Slough, Vereinigtes Königreich: NFER. Abgerufen von <https://www.nfer.ac.uk/publications/acyp01/acyp01.pdf>
- *Was ist ein Zine?* (27. August 2008). Abgerufen von <http://artmatters.ca/wp/2008/08/what-is-a-zine/>